

EINLEITUNG

„La vida es silbar“ (Das Leben ein Pfeifen) – der Titel des vorletzten Filmes von dem Altmeister des lateinamerikanischen Kinos, dem Kubaner Fernando Pérez, könnte als Überschrift über die erstaunliche Erfolgsgeschichte dieser Filmlandschaft stehen. Mit einer geradezu mitreißenden Leichtigkeit, die in diesem Filmtitel steckt, werden jedes Jahr aufs Neue von Mexiko bis Feuerland immer wieder Aspekte des lateinamerikanischen Lebens hierzulande präsentiert, die sowohl was ihre Bilder als auch ihre Geschichten anbelangt, weltweite Anerkennung finden. Das Programm des CineLatino versucht, dies nachzuzeichnen und findet dabei immer mehr Resonanz. So wird in diesem Jahr neben Tübingen, Stuttgart, Heidelberg und Frankfurt das Programm auch in Freiburg gezeigt.

Einmal mehr steht Kuba mit einer vielfältigen Programmauswahl im Mittelpunkt. Fernando Pérez mit seinem neuen Film „Suite Habana“ wird als Gast dabei im Zentrum stehen und in der Diskussion mit Juan Carlos Zaldívar (Miami) den Stand der Auseinandersetzung um den Weg der größten karibischen Insel und ihre beeindruckenden Filmproduktionen beleuchten. Hinzu kommen Klassiker des kubanischen Kinos wie „Lucía“ von Humberto Solás, „Soy Cuba“ von Mikahil Kalozotov und „La muerte de un burócrata“ von Tomás Gutiérrez Alea.

In Tübingen wird die Diskussion um die politische und kulturelle Realität Kubas im Rahmen einer Vorlesungsreihe, die dankenswerter Weise mit der Universität Tübingen realisiert werden konnte, noch einen besonderen Stellenwert erhalten.

Einen zweiten Schwerpunkt wird das Programm rund um das Filmland Argentinien bilden. Trotz der anhaltenden Wirtschaftskrise gelingt es den argentinischen Regisseuren immer wieder, überzeugenden Filme zu produzieren, die mit der Unterstützung des argentinischen Generalkonsulats den Weg nach Deutschland finden. Hierzu zählen junge Regisseure wie Albertina Carri, Ernesto Ardito und Virna Molina mit interessanten und experimentierfreudigen Produktionen. In diesem Jahr wird der Filmemacher Sergio Bellotti mit seinem Film „Sudeste“ zu Gast erwartet.

Einen ganz anderen Zugang zum lateinamerikanischen Kino wird Eliane Caffé aus Brasilien mit ihrem Film „Narradores de Javé“ bieten – einer Tragikomödie, die in die abgeschlossene Welt einer Dorfgemeinschaft führt. Die in den letzten Jahren vielfach preisgekrönten Arbeiten der jungen lateinamerikanischen Dokumentarfilmemacher schließen hierbei nicht nur thematisch an die Spielfilme an, sondern erweitern den Blick auf diesen Kontinent in die verschiedensten Facetten. Marcela Arteaga aus Mexiko wird diesen Bereich mit ihrem Film „Recuerdos“ stellvertretend für die mexikanische Dokumentarfilmszene repräsentieren.

Die Filmproduktion in Chile gewinnt weiterhin an Kraft und entwickelt sich zu einer der interessantesten Filmszenen des Kontinents. Hiervon zeugt besonders „Sábado“ von Matías Bize, ein Film voller Energie, Frische und erfindarischem Geist.

Wir hoffen, dass das CineLatino 2004 über die genannten Schwerpunkte und einem Filmprogramm aus Chile, Mexiko, Kolumbien, Uruguay und Venezuela wieder ein Bild des lateinamerikanischen Kinos bietet, das sowohl die sozialen als auch die künstlerischen Aspekte dieses Kontinentes widerspiegelt.

Besonderer Dank für die Realisierung dieses Projektes gilt dem Hauptsitz des CineLatino, der Stadt Tübingen und mit ihr zusammen der Stadt Stuttgart sowie den Organisatoren in den Partnerstädten und den damit verbundenen Kinos. Ohne das Engagement der vielen Förderer, Freunde und Mitarbeiter wäre aber das CineLatino auch in diesem Jahr nicht möglich geworden. Mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten hoffen wir auf ein erfolgreiches CineLatino 2004!

FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DES CINELATINO 2004 DANKEN WIR:

Stadt Tübingen
Kulturamt der Stadt Tübingen
Medienteam der Stadt Stuttgart
Regierungspräsidium Tübingen
Eberhard-Karls Universität Tübingen

Mit Unterstützung der
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg



Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
ABP/Evangelischer Entwicklungsdienst EED, Stuttgart

Generalkonsulat von Argentinien, Frankfurt a.M.
Generalkonsulat von Brasilien, Frankfurt a.M.
Generalkonsulat der Republik Chile, Frankfurt a.N.
Generalkonsulat der Republik Kolumbien, Frankfurt a.M.
Mexikanisches Generalkonsulat, Frankfurt a.M.
Generalkonsulat von Venezuela, Frankfurt a.M.

Brasilianischer Botschafter Renato Prado Guimarães, Argentinischer Generalkonsul Alberto Moschini, Argentinischer Stellvertretender Generalkonsul Alejandro Zothner Meyer, Chilenischer Generalkonsul Germán Ibarra, Kolumbianische Generalkonsulin Elsa Martínez-Anolínez, Mexikanischer Generalkonsul Bernhard von Wobeser, Venezolanische Generalkonsul César Méndez González

Impressum

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft CINELATINO
FILMTAGETÜBINGEN e.V. und DEUTSCH-BRASILIANISCHE
KULTURGESELLSCHAFT e.V. (SCBA) in Zusammenarbeit mit dem
Club Voltaire e.V. – Aktionszentrum Arme Welt e.V., in Stuttgart mit der
Filminitiative Weltkino und dem Kommunalen Kino Stuttgart, in
Frankfurt mit dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt in Heidelberg
mit dem Karlostokino und das Medienforum und in Freiburg mit dem
Kommunalen Kino Freiburg

Anschrift:

CINELATINO c/o FILMTAGETÜBINGEN
Hintere Grabenstr. 20
D-72070 Tübingen
Tel.: +49 – 7071 – 569657/58 / Fax: 5696-96
E-Mail: cinelatino@filmtage-tuebingen.de
Website: www.filmtage-tuebingen.de/latino

Weitere Informationen unter:

Deutsch-Brasilianische Kulturgesellschaft e.V. (SCBA)
Lembergstr. 52, D-72072 Tübingen
Tel.: +49 – 7071 – 760425
Fax: +49 – 7071 – 770156

Künstlerische Leitung: Paulo Roberto de Carvalho
Programmkoordination: Alba Fominaya
Programmaswahl: Paulo Roberto de Carvalho, Alba Fominaya,
Jörg Wenzel, Bernd Wolpert

Finanzen und Transport: Bettina von Streit
Marketing: Karin Baur, Karin Theresa Schaeffer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Karin Theresa Schaeffer,
Bernat García Girona (Praktikant)
Geschäftsführung Filmtage Tübingen e.V.: Dieter Betz
Koordination mit den Städten: Irene Jung, Sabine Schulz Blank (Praktikantin)
Büroorganisation: Dana de la Fontaine, Kristina Llobet (Praktikantin)
Vorlesungsreihe „Kuba im Wandel“: Alba Fominaya
Schule und Kino: Christiane Peck, Norbert Hoffmann, Paulo Roberto de
Carvalho, Alba Fominaya, Karin Theresa Schäffer, Antía Martínez Amor,
Stephanie Lohr, Isaac González
Festivalbüro: Franziska Grüber

Organisation in Stuttgart: Thomas Roos, Andrea Würth, Dagmar
Butterweck, Antje Wollenweber
Organisation in Frankfurt: Natascha Gikas
Organisation in Heidelberg: Volker Kull, Michael Doh
Organisation in Freiburg: Neriman Bayram

Organisation in Brasilien: Maria Luiza Fontenelle
Organisation in Kolumbien: Diana Ceballos Gómez

Redaktion: Alba Fominaya
Katalogtexte: Trudie Joras, Regina Frankenberger, Kristina Llobet
Programmheft Titelgestaltung: Uli Gleis
Satz und Layout: Karin Baur
Internet-Gestaltung: Alexander Gonschior (www.agowebworks.de)

Fahrer: Stephan Schmid, Tobias Schmidt, José Antonio Vásquez
Mitarbeit: Trudie Joras, Rosa María Estrada, Nina Thelen, Stephan Schmid,
Tobias Schmidt, Gisela Glimann

Oberbürgermeisterin der Stadt Tübingen, Frau Brigitte Russ-Scherer; Stadt Stuttgart, Dr. Hans-Joachim Petersen, Ines Schwarzbach; LBBW, Hans Dieter Sauer; ZED, R. Rudersdorf; Günter Bein;
 Prof. Dr. Wilfried Setzler; Ingrid Vogler; Medienabteilung der Universität Tübingen, Dr. Norbert Hofmann; EZEF, Stuttgart, Bernd Wolpert, Trudie Joras; MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Dieter Kraus; Kairos Filmverleih, Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek, Göttingen; Arsenal Filmverleih, Tübingen, Stefan Paul, Egon Nieser, Harald Baur, Bernd Kuhn, Tommy Heerd; Neue Visionen, Torsten Frehse, Wulf Sörger, Berlin; Sur Films, Bremen, Yvonne Ruocco, Tania Friedenstab; Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin, Karl Winter; avcommunication GmbH, Ludwigsburg, Tobias Heck; Bausan Films, Tono Folguera, Iñaki Sagastume; Áticosiete, José Sánchez-Montes, Lucía und Mabel, Ministerio de Educación, Cultura y Deporte, Madrid, Pilar Torre Villaverde; Centro Nacional Autónomo de Cinematografía (CNAC), Venezuela, Alizar Dahdah; IMCINE, Mexico City, Susana López Aranda und Jorge Magaña; Centro de Capacitación Cinematográfica, Mexico City, Claudia Prado, Marcela Arteaga; Zubifilms, Mexico City, Héctor Zubieta; Ministerio de Relaciones Exteriores de Chile, Alejandra Cillero; Sahara Films, Santiago, Chile; GNCTV, Rio de Janeiro, Tarcisio Vidigal, Alfredo Calvino, Susana Schild; Zazen Film, Rio de Janeiro, Patricia Bon; Bananeira Filmes, Rio de Janeiro, Coração da Selva und O2 Filmes, Claudia Büschel; Marina Hodgson; Otto Preminger-Institut, Innsbruck, Andrea Groschup; Lightning Entertainment, CA, U.S.A., Richard S. Guardian und Liza Petrie; Rey Arturo, London; Ideale Audience International, Carine Gauguin, Paris; Cuba im Film – Festival del Cine Cubano, Hoechst, Klaus Peter Roth, Kurt Bovensiepen; Feminale, Köln, Cristina Moser, Ute Mader; Internationales Dokumentarfilmfestival München, Ulla Weßler; Fribourg International Film Festival, Schweiz, Martial Knaebel; Toronto International Film Festival, Kanada, Diana Sanchez; Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V.; Argentinien-Gruppe Rhein-Neckar e.V.; Cuba-Solidarität Heidelberg e.V.; Solidarität con Cuba e.V.; Studentenwerk Heidelberg; Omnibus Groß, Rottenburg; Gulde Druck GmbH Tübingen, Peter Gulde; Arbeitskreis der Lateinamerikanischen Vereine Baden-Württemberg e.V., Stuttgart, Miguel Jaraba, Wolfgang Trepte, Filmhaus, Nürnberg, Matthias Fetzer

Deutsch-Amerikanisches Institut Tübingen, Dr. Ute Bechdorf und Christiane Pyka
 Deutsch-Amerikanisches Zentrum / James-F.-Byrnes-Institut e.V., Stuttgart, Annette Rukwied
 Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg, Jakob J. Köllhofer
 Amerika Haus Nürnberg, Heidemarie Börnke

Vorlesungsreihe „Kuba im Wandel – eine Insel zwischen den Welten“: Prof. Dr. Andreas Boeckh (Institut für Politikwissenschaft), Prof. Dr. Jürgen Wertheimer (Deutsches Seminar – Komparatistik), Prof. Dr. Urs Baumann (Institut für Ökumenische Forschung), Peter B. Schumann, Torsten Eßer, Dr. Hans-Jürgen Burchardt

Prof. Dr. Barbara Scholkmann - Prorektorin der Universität Tübingen
 Dr. Rainer Funke - Leiter des Dezernats „Akademische Dienstleistungen“

Javier Arévalo, Zapata, Stuttgart



Cis Bierinckx, Claudia von Alemann, Guido Convents, Eva Vanneste, Katrin Wessel, Gabriela Ecker, Annette Baumann, Jeanne, Markus Mink, Roberto Frankenthal, Fari Wuthenow, Manolis Isaakides

Marcela Arteaga, Ernesto Ardito, Ricardo Bacallao, Christian Barbé, Sergio Bellotti, Matías Bize, Eliane Caffè, Albertina Carri, Franco de Peña, Alex Ezpeleta, Everardo Gonzáles, Philipp Hartmann, Elke Jonigkeit, Gonzalo Justiniano, Christof Kehr, Virna Molina, Mercedes Moncada, Roberto Moreira, Wilfried Oelsner, José Padilha, Humberto Padrón, Fernando Pérez, Ana Poliak, Pablo Reyero, Hugo Rodríguez, Elvira Rodríguez Puerto, Roberto Sánchez, Sergio Vesely, Markus Vetter, Juan Carlos Zaldivar

Dagmar Janz, Marie Soufflot, Mani Gühlstorf, Eberhard Hofsäss, Pierre Achour

Und den Filmvorführer der Kinos Arsenal und Museum in Tübingen sowie des Kommunalen Kinos – Filmhaus Stuttgart, des Deutschen Filmmuseum Frankfurt a.M., des Karlstorkino Heidelberg und des Kommunalen Kino Freiburg

Kino Arsenal, Tübingen, Stefan Paul, Heinz Ley; Kino Museum, Tübingen, Volker Lamm; Kommunales Kino, Stuttgart, Thomas Roos; Deutsches Filmmuseum Frankfurt a.M., Natascha Gikas; Karlstorkino, Heidelberg, Volker Kull, Michael Doh; Kommunales Kino Freiburg, Neriman Bayram

INHALTSVERZEICHNIS

LA CRUZ DEL SUR	11	PARAÍSO	40
LA FE DEL VOLCÁN	12	SOY CUBA	41
RAYMUNDO	13	SUITE HABANA	42
LOS RUBIOS	14	VIDEO DE FAMILIA	43
SUDESTE	15	MÍMESIS	43
CONTRA TODOS	16	BARROCO	47
FILME DE AMOR	17	E.ICE.T	48
NARRADORES DE JAVÉ	18	LA CANCIÓN DEL PULQUE	48
ÔNIBUS 174	19	FIVE O'CLOCK TEA	49
BUS 174	19	AYACATZINTLA	49
B-HAPPY	20	NICOTINA	50
PEQUENA PALOMA BLANCA	21	LA PASIÓN DE MARÍA ELENA	51
SÁBADO	22	RECUERDOS	52
ACHÉ	23	DAME LA MANO	53
CUBA — WIEGE DES LATIN JAZZ	24	BOLA DE NIEVE	55
EL PAÍS DE LAS 100 000 VIUDAS	25	LA ESPERA	57
VIDA! FRAGMENTO DE UN RECUERDO	25	AMOR EN CONCRETO	59
REY NEGRO	26	BEFORE NIGHT FALLS	60
LA BATALLA POR BRUKMAN	27	CÁSATE CONMIGO	61
TESTAMENTO	28	EL CRIMEN DEL PADRE AMARO	62
MARÍA, LLENA ERES DE GRACIA	29	¿QUIÉN DIABLOS ES JULIETTE?	63
90 MILES	31	EL ÚLTIMO TREN	64
LUCÍA	38	LA VIDA ES SILBAR	65
LA MUERTE DE UN BURÓCRATA	39		

LA CRUZ DEL SUR

DAS KREUZ DES SÜDENS



Javier und seine Freundin Nora schlagen sich in Argentinien als Kleindealer mit gelegentlichen Kokaintransporten in einem Ambulanzwagen durchs Leben. Während Javier zwischen seinen Crack-Pfeifen davon träumt, ein großer Drogenboss in Paraguay zu werden, sucht Nora nach dem Grab ihres Vaters, der in den 70er Jahren in der Nähe einer Küstenstraße lebendig begraben wurde. Ohne die Konsequenzen zu bedenken, beschließen die beiden gemeinsam mit dem Transvestiten Wendy eine Ladung Kokain zu rauben. Doch das geht nicht, ohne den Ganoven Ivan zu verraten, der mit der lokalen Polizei zusammenarbeitet und Kommissar Negro auf ihre Spur bringt. Nach ihrem Coup finden die drei Unterschlupf bei Wendys Eltern, die in einem unwirtlichen Ort an der stürmischen Atlantikküste Argentinien verbittert ihr Dasein fristen. Doch auch hier sind sie weder vor der Polizei noch vor den betrogenen Drogenbossen sicher. Gehetzt flüchten sie weiter, berauscht von Drogen, ständig in Auseinandersetzungen verstrickt und stets an der Grenze zum Wahnsinn...

Reyero drehte hauptsächlich mit unbekanntem Schauspielern. Letizia Lestido und Luciano Suardi gaben in dem Film ihr Kinodebüt.

Ein Film von Pablo Reyero
*Argentinien/Frankreich 2003, 87 Min.,
 35 mm, Farbe*
Originalfassung mit englischen Untertiteln
 Regie: Pablo Reyero
 Drehbuch: Pablo Reyero
 Schnitt: Fabio Pallero
 Kamera: Marcelo Iaccarino und Mariano Cúneo
 Musik: Ruben Piputto
 Ton: Abel Tortorelli
 Darsteller: Letizia Lestido, Luciano Suardi,
 Humberto Tortonese, Mario Paolucci,
 Silvia Bayle, Oscar Alegre
 Produktion: Pablo Reyero und Margarita Seguy
 Vertrieb: Bavaria Film International, Bavaria-
 filmplatz 8, D-82031 Geiselgasteig, Tel.: +49 89
 64 99 26 86 Fax: 49 89 64 99 37 20,
 bavaria.international@bavaria-film.de

Regisseur Pablo Reyero, 1966 in Buenos Aires geboren, begann seine Karriere als Assistent des Regisseurs Javier Torre mit dem er drei Filme drehte. Anschließend gelang ihm mit den Dokumentarfilmen „Virivir“ (1992) und „Dársena Sur“ (1997), der auf dem Havanna Film Festival ausgezeichnet wurde, der Durchbruch. Das Drama „Das Kreuz des Südens“ ist sein erster Spielfilm und wurde auf dem Festival in Cannes 2003 in der Reihe „Un certain regard“ gezeigt.

Tübingen:

Fr., 07.05., 18:00, Studio Museum

Stuttgart:

Mi., 12.05., 18:00, Kommunales Kino

Do., 13.05., 22:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Sa., 15.05., 20:30, Filmmuseum

So., 16.05., 18:00, Filmmuseum

Heidelberg:

Sa., 08.05., 21:30, Karlstorkino

Ein Film von Ana Poliak

Argentinien 2001, 85 Min., 35mm, Farbe

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: Ana Poliak

Drehbuch: Ana Poliak, Willi Behnisch

Schnitt: Ana Poliak

Kamera: Willi Behnisch

Musik: Los Kjarkas

Ton: Luis Corazza

Darsteller: *Mónica Donay, Jorge Prado,*

Matel Golombek, Ana Poliak, Luis Morazzoni

Produktion: *Viada Producciones, Duncal 3302,*

7° A, Buenos Aires, E-Mail:

anapoliak@arnet.com.ar



Ana Poliak wurde 1962 in Buenos Aires geboren.

*Sie studierte Malerei, Theater und Fotografie,
arbeitete als Regisseurin und*

Produktionsassistentin für verschiedene

*Bildungsprogramme des staatlichen Fernsehens
sowie als Assistentin von Fernando Solanas.*

*1990 drehte sie mit der Dokumentation 'Que
vivan los crotos! ihren ersten Langfilm. Zur Zeit
arbeitet sie an ihrem neuen Film Parapalos.*

Tübingen:

Mi., 12.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Di., 11.05., 22:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Fr., 14.05., 20:30, Filmmuseum

Sa., 15.05., 22:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Sa., 08.05., 17:30, Karlstorkino

So., 09.05., 21:30, Karlstorkino

Die junge Ana arbeitet in einem Friseursalon. Der Scherenschleifer Danilo zieht mit seinem Fahrrad durch die Straßen und bietet seine Dienste an. Das Mädchen und den Mann mittleren Alters verbindet eine ungewöhnliche Freundschaft; Außenseiter sind sie beide, versuchen jeder auf seine Weise über die Runden zu kommen. Gemeinsam wandern sie durch Buenos Aires. Er redet gerne, kann dann gar nicht mehr damit aufhören. Sie spricht nicht viel, stellt ihm gelegentlich Fragen, die er nicht beantworten will.

In dokumentarischem Stil gefilmt, erzählt dieses psychologische Drama vom alltäglichen Überlebenskampf in der Großstadt. Regisseurin Ana Poliak interessiert sich mehr für das Innenleben ihrer Figuren als für die äußere Handlung. Das Ergebnis ist ein in Form und Inhalt experimenteller Film, der auch die während der Militärdiktatur verschwundenen Menschen thematisiert.

„Die beiden Protagonisten stehen für das Fortbestehen einer traurigen Realität in der Geschichte Argentiniens, einem Land, in dem politische Unterdrückung und soziale Marginalisierung seit Jahrzehnten Hand in Hand gehen und ein einzigartiges Unrechtssystem bilden.“ – Ana Poliak

RAYMUNDO



„Raymundo“ ist die fesselnde Dokumentation des sozialkritischen argentinischen Filmemachers Raymundo Gleyzer, der schon mit Anfang 20 seine Kamera als politische Waffe einsetzte und mit anderen das Filmemacherkollektiv „Cine de la Base“ gründete. Nachhaltig beeindruckend sind die Ausschnitte ihrer Filme, von denen viele die tumultartigen, soziopolitischen Unruhen der 1960er und 70er Jahre nicht nur in Argentinien, sondern in ganz Lateinamerika wiedergeben. Gleyzer verstand seine Aufgabe darin, Filme von und über die Menschen dieses Kontinents zu drehen – Menschen, die unterhalb der Armutslinie lebten. Mit seinen Filmen riskierte er die politische Verfolgung und wurde selbst Teil des politischen Kampfes der Arbeiterklasse in Lateinamerika. 1976, mit knapp 35 Jahren, wurde Raymundo Gleyzer von argentinischen Paramilitärs entführt und ermordet.

ARGENTINIEN

Ein Dokumentarfilm von Ernesto Ardito und Virna Molina

Argentinien 2002, 127 Min., Beta SP pal, Farbe und s/w

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie, Drehbuch, Schnitt und Ton:

Ernesto Ardito, Virna Molina

Kamera: *Sebastian Díaz, Ernesto Ardito, Virna Molina*

Ton und Musik: *Alfredo Zitarros,*

Quilapayun, Cuarteto Cedro

Produktion: *foundation AlterCiné, Jan Vrijman Fund, Fondo Nacional de las Artes, INCAA*

Vertrieb: *Ernesto Ardito y Virna Molina, Paraguay 4551 1 „C“, 1425 Capital Federal Buenos Aires* | Tel.: +54 11 47 75 50 26
nikargentina@ciudad.com.ar
www.filmraymundo.com.ar

Ernesto Ardito (geb. 1972) und Virna Molina (geb. 1975) studierten in Buenos Aires am Avellaneda Institute of Art and Film und arbeiteten gemeinsam seit 1998 an ihrem ersten Langfilm Raymundo. Sie erhielten elf internationale Filmpreise als bester Dokumentarfilm und nahmen an über 40 Festivals der Welt teil.

Tübingen:

Fr., 07.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Sa., 08.05., 18:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Fr., 14.05., 18:00, Filmmuseum

Ein cross-border Film von Albertina Carri

Argentinien 2003, 89 Min., 35 mm, Farbe und s/w
Originalfassung mit englischen Untertiteln
Regie, Drehbuch, Musik: *Albertina Carri*
Schnitt: *Alejandra Almirón*
Kamera: *Catalina Fernández*
Ton: *Jésica Suárez*
Musik: *Ryuichi Sakamoto, Charly García*
Produktion: *Barry Ellsworth, 369 Montezuma*
No. 107, Santa Fe NM 87501, USA,
Tel.: +1 917 907 34 32, barry@palm.com
Vertrieb: *Albertina Carri, Av. Córdoba 3178 PB*
«2», 1187 Buenos Aires, losrubios@step.net.ar

Mit ihrem ersten Spielfilm No quiero volver a casa war sie 2001 zu Gast bei CineLatino, danach entstanden die Kurzfilme Excursiones, Aurora und Barbie también puede estar triste, in dem sie die durch ein Kunststudium erworbenen Fähigkeiten in der Animationstechnik anwendet. Los rubios ist für sie eine introspektive Suche, die sie weniger als Katharsis erlebt denn als Möglichkeit, „ein Thema anzugehen, das mich so, wie es in anderen Filmen behandelt wird, nicht anspricht.“

Tübingen:

So., 09.05., 18:00, Studio Museum

Stuttgart:

So., 16.05., 18:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Sa., 08.05., 18:00, Filmmuseum

Heidelberg:

Fr., 07.05., 21:30, Karlstorkino

Mo., 10.05., 21:30, Karlstorkino



Ein Film, der die Grenzen des Genres sprengt: das making-of eines experimentellen Dokumentarfilms mit animierten Elementen, nachgestellten Szenen, Wechseln von der ersten zur dritten Person. Ein sehr persönlicher Film von Albertina Carri über die Erinnerungen an ihre Eltern, die sie nicht gekannt hat und deren Leben sie in Fragmenten nachzustellen sucht. „1977, als ich drei Jahre alt war, wurden meine Eltern vom Militär entführt. Danach habe ich meinen Vater einmal und meine Mutter zwei- oder dreimal wiedergesehen. Dann habe ich nichts mehr von ihnen gehört.“

Wer waren die Carris? Wie sind sie verschwunden? Waren sie blond, dunkel, groß, revolutionär, ein Aktivistenpaar, Helden oder bloße Vorstellungen in den Köpfen derjenigen, die sich an sie erinnern?

Los rubios ist einer der seltenen Filme der Generation des „neuen unabhängigen argentinischen Kinos“, der sich direkt mit der diktatorischen Vergangenheit auseinander setzt.

SUDESTE SÜDOSTEN



Boga, ein junger Bewohner des Delta von Paraná, begibt sich nach dem Tod seines Vaters auf eine magische Reise ohne Ziel. Mit dem verlassenen Boot „Aleluya“ lässt sich Boga auf dem Fluss treiben und begegnet auf seiner ungewöhnlichen Reise dem naiv frommen Cabecita, der die unbrauchbarsten Dinge, die der Fluss anschwemmt, sammelt. Kurz darauf stoßen sie auf El Pampa, einen Verbrecher aus der Stadt, der von seinen Freunden verraten und schwer verletzt wurde. Das bisher ruhige Leben der Inselbewohner verändert sich rasant durch das Auftreten von El Pampa, zwei Welten prallen aufeinander. Der anfangs ruhige und poetische Film, in dem der Fluss Paraná der Protagonist ist, verwandelt sich in einen Krimi...

ARGENTINIEN

Ein Film von Sergio Bellotti

*Argentinien, 2002, 80 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Sergio Bellotti

Drehbuch: Daniel Guebel und Sergio Bellotti,
nach dem Roman von Haroldo Conti

Schnitt: Santiago Ricci

Kamera: Hernán Baigorria

Musik: Carmen Baliero

Ton: Jéscia Suárez

Produktion: Marcelo Schapces, Judith Said

Vertrieb: Distribution Company

Sudeste basiert auf dem gleichnamigen Roman (1962 erschienen) von Haroldo Conti, der 1976 während der Diktatur verschwunden ist. In Sudeste sind die Inselbewohner des Delta die Darsteller, die dem Film seine besondere Atmosphäre verleihen. Nur die Figur von El Pamapa wird vom Schauspieler Luis Ziembrowski gespielt, der bereits in Sergio Bellottis Filmdebüt Tesoro mío (2000) mitarbeitete.

Weitere Arbeiten von Sergio Bellotti sind El cumpleaños de la mamá (TV-Dokumentar) und La vida por Perón (2003).

Tübingen:

Sa., 08.05., 20:30, Studio Museum

Mi., 12.05., 18:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

So., 09.05., 20:00, Kommunales Kino

Mo., 10.05., 22:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Fr., 07.05., 20:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Di., 11.05., 17:30, Karlstorkino

Freiburg:

Mi., 02.06., 19:30, Kommunales Kino

So., 06.06., 17:30, Kommunales Kino

Ein Film von Roberto Moreira

*Brasilien, 2004, 95 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Roberto Moreira

Drehbuch: Roberto Moreira

Schnitt: Mirella Martinelli

Kamera: Adrian Cooper

Musik: Livio Trachtenberg

Ton: João Godoy und Eduardo Santos Mendes

Produktion: No Coração Da Selva, R.Dr.Paulo

Vieira 9B, BR-São Paulo, SP 01257-000,

Tel.:11-38 62 78 99, Fax.:11-38 62 78 99,

claudia@o2filmes.com

Vertrieb: O2 Filmes, R.Heliopolis, 410, BR-São

Paulo, SP 05318-010, Tel.:11-38 39 94 00,

Fax.:11-36 41 04 15, bank@o2filmes.com

*Roberto Moreira, 1961 in São Paulo geboren,
studierte Kunstgeschichte und Literatur
und lehrte dann im Fachbereich Film an der
Universität von São Paulo.*

*Viele seiner Kurzfilme, so wie O cão louco
Mario Pedrosa (2003) und A princesa radar
(1992) wurden auf den internationalen Festivals
in Locarno, Göteborg und Oberhausen
präsentiert. Zusammen mit Jean-Claude
Bernadet wurde er 1996 auf dem Brasilia
Festival für*

*Um Céu de Estrelas von Tata Amaral als bester
Drehbuchautor ausgezeichnet.*

Contra todos ist sein erster Spielfilm.

Tübingen:

Mo., 10.05., 20:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Fr., 07.05., 22:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Sa., 08.05., 18:00, Filmmuseum

Heidelberg:

So., 16.05., 19:30, Karlstorkino



Das Leben zweier Vorstadtkiller. Du gibst ihnen 1000 Dollar und sie töten. Wen immer Du möchtest. Wie leben solche Menschen?

Zunächst scheint alles sehr heil. Claudia und Theodoro sind verheiratet und wohnen in einem brasilianischen Vorstadthäuschen. Freunde kommen zum Mittagessen. Die Atmosphäre ist fröhlich. Die Jungs albern mit der Tochter. Dann folgt die Kamera den beiden Frauen beim Einkaufen. Es wird nicht gesprochen. Man sieht Malls, Passagen und Märkte. Nächste Szene: Claudia zu Hause. Der Metzgersohn von nebenan bringt ein Stück Fleisch. Sie haben Sex. Die Tochter kommt nach Hause. Der Vater nach ihr. Abendessen. Die Tochter möchte nicht beten. Der Vater prügelt sie in ihr Zimmer. Am nächsten Tag ist der Metzgersohn tot.

Laut dem brasilianischen Filmkritiker Leon Cakoff ist *Contra todos* die Wasserscheide für den Unsinn, der bereits verbreitet wurde: dass es ein neues brasilianisches Kino gäbe, sozial solidarisch, aber oberflächlich. Dies beginge alle möglichen Sakrilege gegen die Armutsästhetik eines alten neuen Kinos, welches nie das Publikum erreicht hat, das es sich erträumt hat. Jetzt ist es anders. Filme wie dieser sind für das große Publikum gedacht, sie werden aufgenommen, gewürdigt und verschwinden nicht nach der Vorführung aus unserem Sinn.

FILME DE AMOR

EIN LIEBESFILM



Drei Freunde, Hilda, Matilda und Gaspar, einfache Leute aus dem Vorort einer brasilianischen Stadt, treffen sich zum trinken, quatschen und Spaß haben in einem kleinen schmutzigen Apartment im Zentrum der Stadt, um für ein ganzes Wochenende lang aus ihrem langweiligen Alltag auszubrechen. Sie lassen ihrer Phantasie freien Lauf. Trotz ihrer Intelligenz und Sensibilität lassen sie sich von ihren Träumen fangen. Ohne dabei an die Konsequenzen zu denken, beschließen sie ein anderes Leben zu führen und ihr Leben für eine Weile zu vertauschen, um sich von außen sehen zu können.

Ein Film von Júlio Bressane

Brasilien, 2003, 90 Min., 35mm, Farbe und s/w
Originalfassung mit englischen Untertiteln
Regie: Julio Bressane
Drehbuch: Julio Bressane und Rosa Dias
Schnitt: Virginia Flores
Kamera: Walter Carvalho
Musik: Guilherme Vaz
Ton: Juarez Dagoberito
Produktion: Grupo novo de Cinema e TV/
Tarcisio Vidigal, TB Produções Ltda/Riofilme
Vertrieb: Brazilian Cinema Promotion
(Grupo Novo de Cinema e Tv) Rio de Janeiro,
Tel.: +55 21 253 915 38, Fax: +55 21 226 636 37,
E-Mail: gncv@gncv.com.br

Júlio Bressane, 1946 in Rio de Janeiro geboren, begann seine Filmkarriere als Regieassistent von Meninho de engenho von Walter Lima Jr. und von Fernando Campos. Er drehte einige Kurzfilme, distanzierte sich ab seinem ersten Langfilm *Cara a Cara* (1967) von der Cinema novo Bewegung und ging einen eigenen Weg.

Tübingen:

Mi., 12.05., 20:30, Kino Arsenal

Frankfurt:

Fr., 14.05., 22:30, Filmmuseum

Ein Film von Eliane Caffé

*Brasilien 2002, 100 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Regie: *Eliane Caffé*

Drehbuch: *Eliane Caffé, Luiz Alberto Abreu*

Schnitt: *Daniel Rezende*

Kamera: *Hugo Kovensky*

Musik: *DJ Dolores, Orchestra Santa Massa*

Ton: *Romeu Quinto, Miriam Biderman*

Darsteller: *José Dumont, Nelson Xavier,*

Nelson Dantas, Gero Camilo, Matheus

Nachtergaele, Luci Pereira, Dirce Migliaccio,

Produktion: *Bananeira Filmes, Praia do*

Flamengo 100/702, 22.210-030 Rio de Janeiro,

Tel.: +55 21 368 493 48, Fax: +55 21 226

515 34, E-Mail: bananeirafilmes@uol.com.br

Vertrieb: *Brazilian Cinema Promotion (Grupo*

Novo de Cinema e Tv) Rio de Janeiro, +Tel.:

+55 21 253 915 38, Fax: +55 21 226 636 37,

E-Mail: gntv@gntv.com.br

Eliane Caffé wurde 1961 in São Paulo geboren.

Nach ihrem Filmstudium drehte sie die

preisgekrönten Kurzfilme O Nariz (1987),

Arabesco (1990) und Caligrama (1995). Der

internationale Durchbruch gelang ihr mit ihrem

ersten Langfilm Kenoma (1998), der u.a. auf

den Festivals in Venedig, Rotterdam und Toronto

gezeigt wurde und in Biarritz den Soleil d'Or

erhielt. Kenoma wurde auch im CineLatino

Tübingen: 2000 präsentiert.

Tübingen: Mi., 05.05., 20:30, Studio Museum

Stuttgart:

Do., 06.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

So., 16.05., 20:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Di., 11.05., 19:30, Karlstorkino

Freiburg:

Mi., 09.06., 19:30, Kommunales Kino

Mi., 16.06., 19:30, Kommunales Kino



Das kleine Dorf Javé soll im Zuge eines Staudammprojekts überflutet werden. Nur eine historisch bedeutsame Vergangenheit könnte den Ort vor den Wassermassen bewahren. Um ihre Heimatgemeinde zu retten, beschließen die Einwohner alle Geschichten und Legenden zu sammeln, aufzuschreiben und sie den Verantwortlichen vorzulegen. Doch fast alle in Javé sind Analphabeten, nur der ehemalige Postbote Antonio Biá, ein Mann mit zweifelhaftem Ruf, kann diese wichtige Aufgabe für sie übernehmen. Er fängt an, den Erzählungen der Dorfbewohner zu lauschen, die einander mit unterschiedlichen Versionen der Historie und skurrilen Begebenheiten förmlich überbieten. Poetische Duelle beginnen, ja sogar orale Drei-, Vier-, Fünfkämpfe entspinnen sich zwischen den Beteiligten...

Narradores de Javé ist ein Film über die Kunst und Magie des Geschichtenerzählens, aber handelt auch vom Preis des so genannten Fortschritts. Die Protagonisten werden sich im Zuge der Aktion ihrer eigenen Wurzeln bewusst. Die reale Bedrohung durch den geplanten Stausee reißt sie aus ihrem Alltag. Doch egal was passiert: Javé wird in den Geschichten seiner Bewohner weiterleben.

ÔNIBUS 174

BUS 174



Am 12. Juni 2000 entführte der 21-jährige Sandro einen Bus der Linie 174 in Rio de Janeiro.

Stundenlang verfolgte die Nation das Drama live am Fernseher, wurde Zeugin, wie die Polizei versuchte Herrin der Lage zu werden – und versagte.

Der Dokumentarfilm verfolgt nicht nur diese Entwicklung, sondern verdeutlicht in einem zweiten Erzählstrang, wie aus dem typischen brasilianischen Straßenkind Sandro ein gewalttätiger Krimineller werden konnte, weil ihm die Gesellschaft jede Art von sozialer Existenz systematisch verweigert.

José Padilha verwebt sorgfältig footage, Interviews der Beteiligten, offizielle Dokumente und Aussagen von Sandros Verwandten und Freunden mit der persönlichen Geschichte des Entführers und wirft Fragen zu den globalen Themen von Armut, Kriminalität und der Rolle der Medien auf.

Ein Dokumentarfilm von José Padilha

*Brasilien 2002, 120 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: José Padilha

Drehbuch: José Padilha

Schnitt: Felipe Lacerda

Kamera: César Moraes, Marcelo Guru

Musik: João Nabuco, Sasha Ambak

Ton: Aloisio Compasso, Yan Saldanha

Produktion: Zazen Produções

Vertrieb: Zazen Produções, Praça Pio XI 6,
sala 102, Rio de Janeiro, Brasilien,

Tel.: +55-21-25 35 54 07, zazen@zazen.com.br

José Padilha wurde in Rio de Janeiro geboren. Er schrieb und produzierte 1999 seinen ersten Film Os Carvoeiros, der beim Sundance Film Festival Premiere hatte. Gemeinsam mit Marcos Prado führte er die Regie für zwei TV-Dokumentationen Pantanal Cowboys und Facing the Jaguar. Ônibus 174 erhielt den Publikumspreis beim Internationalen Filmfest in Rio de Janeiro und den Kritikerpreis in São Paulo.

Tübingen:

Sa., 08.05., 20:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Sa., 15.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Di., 11.05., 18:00, Filmmuseum

Ein Spielfilm von Gonzalo Justiniano

Chile/Spanien/Venezuela, 2003, 90 Min.,

35mm, Farbe

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: *Gonzalo Justiniano*

Drehbuch: *Gonzalo Justiniano,*

Fernando Aragón, Sergio Gómez und Daniela

Lillo

Schnitt: *Danielle Filios*

Kamera: *Andrés Garretón*

Musik: *Cuti Aste*

Ton: *Mauricio Molina*

Darsteller: *Manuela Martelli, Felipe Ríos,*

Eduardo Barril, Ricardo Fernández

Produzenten: *Carlo Bettin, Gonzalo Justiniano*

Weltvertrieb: *Phoenix World Investment (PWI),*

Cruz del Sur 133, 4. floor, Las Condes,

Santiago, Chile. Tel: (56-2) 207 2760,

Fax: (56-2) 207 2963

E-Mail: marango@pwimedia.com

Gonzalo Justiniano wurde 1955 in Santiago de Chile geboren. Er besuchte die Filmhochschule in Paris und drehte mehrere Dokumentarfilme für das französische und amerikanische Fernsehen.

Seit 1985 arbeitet er als Filmemacher, Produzent und Drehbuchautor in Chile.



Die 14-jährige Kathy lebt zusammen mit ihrer Mutter und ihrem rebellischen Bruder Danilo in bescheidenen Verhältnissen in einer chilenischen Küstenstadt. Der Vater sitzt wegen mehrerer Raubüberfälle im Gefängnis, aber sie gibt die Hoffnung nicht auf, dass die Familie nach seiner Entlassung wieder zueinander finden könnte. In der Schule lernt sie eines Tages Chemo kennen, einen sensiblen, sympathischen Jungen. Die beiden entwickeln eine intensive Beziehung zueinander. Da bricht die Familie endgültig auseinander, und Kathy sieht sich mit einer wachsenden Einsamkeit konfrontiert.

B-Happy handelt vom Erwachsenwerden und von der Schwierigkeit, sich frei zu entscheiden, wenn man fast die ganze Welt gegen sich hat. Der Film erzählt, wie Kathy lernt, das Leben fortzuführen, so sinnlos es auch erscheinen mag und sich nicht von der Angst lähmen zu lassen.

Tübingen:

Mo., 10.05., 20:30, Studio Museum

Stuttgart:

Fr., 07.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Sa., 08.05., 20:30, Filmmuseum

PEQUEÑA PALOMA BLANCA

KLEINE WEISSE TAUBE



Arturo und sein chilenischer Freund Franco sind der Mittelpunkt der Geschichte, ihre Schwestern die Ursache für Streitereien über Schuld und Moral. Francos Schwester Marcela besucht ihn in Barcelona, aber er meidet sie und möchte, dass sie geht. Niemand versteht sein Verhalten, und er weigert sich, den Grund zu erklären. Arturo lässt keine Gelegenheit aus, Franco öffentlich bloßzustellen und auszufragen, gleichzeitig weigert er sich aber, moralische Verantwortung für seine eigene Familienangelegenheit zu übernehmen: Arturo schläft nicht nur mit Franco, sondern auch mit seiner Schwester Mariana. Der Film zeigt, was wir nicht sehen wollen, enthüllt aber nicht, was wir gerne wüssten.

Zwei Monate lang lebten zwölf Leute, Schauspieler und Crew, in einer 3-Zimmer-Wohnung. Ohne Drehbuch oder klare Vorstellung, was sie drehen wollten, entstand der Film aus den sich in dieser Zeit entwickelnden Beziehungen.

Ein Film von Christian Barbé

Chile, Großbritannien, Spanien 2003, 75 Min., Beta pal, s/w
Originalfassung mit englischen Untertiteln
 Regie: Christian Barbé
 Schnitt: Booyacka Sha
 Kamera: Andrés Mardones
 Ton: Sergio Sisques
 Darsteller: Rubén Santander, Íñigo Urrutia, Susana Sampere, Agustina Firpo, Paula Forteza
 Produktion und Vertrieb: Rey Arturo, 64A King Henry's Walk, London N1 4NJ, Tel.: +44-207 24 91 820, christianbarbe@hotmail.com, andresmardones@marciano.cl

Christian Barbé wurde 1973 geboren. Er studierte Journalismus an der Universität in Chile und Kunst am Central Saint Martins in Großbritannien. Er stellte in Museen und Galerien in Santiago und London aus. Pequeña Paloma Blanca ist sein zweiter Spielfilm.

Tübingen:

Do., 06.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

So., 09.05., 22:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Do., 13.05., 21:30, Karlstorkino

Ein Realfilm von Matías Bize

*Chile 2003, 63 Min., Beta pal, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: *Matías Bize*

Drehbuch: *Julio Rojas, Paula del Fierro*

Kamera: *Gabriel Díaz*

Musik: *Bitman & Roban, CHC*

Darsteller: *Blanca Lewin, Antonia Zegers,
Diego Muñoz, Víctor Montero, Sebastián*

Layseca

Produktion: *Ángel Films S.A.*

Vertrieb: *Ángel Films S.A., Producciones*

Cinematográficas, Marchant Pereira 2343

Ñuñoa, Santiago de Chile, Chile, Tel. 562-20

53 302, Fax: 562-27 49 367,

info@sangreterna.cl

Der Debütfilm des jungen Chilenen Matías Bize wurde von der Kritikerjury FIPRESCI in Mannheim-Heidelberg 2003 lobend erwähnt und bekam den Rainer-Werner-Fassbinder-Preis. Derzeit arbeitet er mit den selben Darstellern an seinem zweiten Film En la cama (Im Bett) – man darf gespannt sein, wie die Geschlechter dort miteinander umgehen.

Tübingen:

Fr., 07.05., 20:30, Kino Arsenal

Sa., 09.05., 18:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Sa., 08.05., 20:00, Kommunales Kino

Mo., 10.05., 18:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Do., 13.05., 18:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Mi., 12.05., 21:30, Karlstorkino

Freiburg:

Fr., 04.05., 21:30, Kommunales Kino

Sa., 05.06., 19:30, Kommunales Kino



Antonia ist schwanger, fast schon hysterisch wütend und auf dem Weg zu Blanca, die Víctor, den Vater ihres Kindes, in wenigen Stunden heiraten wird. Blanca soll wissen, was Víctor nicht nur die Nacht zuvor getrieben hat. Mit dabei hat Antonia ihren Nachbarn, der das Ganze mit der Videokamera dokumentieren soll.

Nachdem sich Blanca von der wiederholten Untreue ihres zukünftigen Ehemannes überzeugt hat, stürmt sie im Brautkleid los, um Víctor zur Rede zu stellen – und leiht sich kurzerhand den Kameramann aus.

Was nun folgt sind weitere Enthüllungen in Echtzeit. Sie findet Víctor unter der Dusche und stellt ihn dort nicht nur verbal bloß. Treue, verteidigt sich Víctor, sei wie die Arbeit am Computer – man arbeite immer nur an einer Datei, auch wenn andere noch geöffnet sind ...

Der schönste Tag im Leben einer Frau ist ihr Hochzeitstag. Dieses Hochzeitsvideo sollte uns Frauen diese Behauptung nochmals überdenken lassen.

Ein atemlos rasanter, ohne Schnitt gedrehter Film im Stil des *cinéma vérité*: Die Materialkosten beliefen sich angeblich auf lediglich 40,- Euro.

ACHÉ

DIE AFRIKANISCHE SEELE KUBAS



Eine Suppenschüssel ist eine Suppenschüssel. Ein Stein ist ein Stein. Aber ein Stein in einer Suppenschüssel kann ein Gott sein, ein afrikanischer Orisha, der im Verborgenen alle Anfeindungen, alle Unbill der Jahrhunderte überdauert hat. Die Sklavenschiffe brachten seinerzeit ja nicht nur Arbeitskräfte nach Kuba - sondern Menschen: Männer, Frauen und Kinder mit einer faszinierenden Gedanken- und Gefühlswelt, magischen Kulturen, rhythmischen Tänzen und Gesängen - und mit einem Himmel voller Götter. In diesen Zeiten höchster Not besinnen sich immer mehr Menschen auf die Weisheiten ihrer Vorfahren, auf deren Überlebensstrategien - zu denen nicht zuletzt auch ihre religiösen Vorstellungen gehören.

Die Trommel isst; sie schläft; sie singt; sie spricht. Durch sie sprechen die Götter: Mit den Trommelschlag nimmt der Mensch Verbindung mit ihnen auf. Mit Yemaya, der Göttin des Meeres, aus der das Leben fließt. Mit Changó, dem Gott der Trommeln - dem Herrscher über Sex, Rhythmus und Zeit. Mit Ochún, der Göttin der Liebe - der kubanischen Aphrodite.

Ein Film von Elke Jonigkeit

Deutschland 1995, 85 Min., 16 mm, Farbe

Deutsche Fassung

Regie: Elke Jonigkeit

Produktion: Circe-Film, Film-Produktion

GmbH, Schlecker Str. 43, D - 53797 Lohmar,

Tel: +49-2205-2352, Fax: +49-2205-87836,

E-Mail: info@circe-film.de

Vertrieb: Circe Film

Elke Jonigkeit studierte zunächst in Braunschweig an der Hochschule für Bildende Künste, bevor sie 1968 an die Kunstakademie in Düsseldorf wechselte, wo sie Grafik und Malerei sowie Kunstpädagogik und Kunstgeschichte studierte. 1970 bis 1980 war sie am Düsseldorfer Aufbaugymnasium als Kunst-erzieherin tätig und beteiligte sich in dieser Zeit an Kunstausstellungen im In- und Ausland. 1979 gründete sie ihre Firma Circe-Film-GmbH. Der Film Die Kinder von Himmelstadt (1983/84), der das Verbrechen der Nazis an vierzigtausend polnischen Kindern thematisiert, erhielt auf internationalen Festivals viele Preise. 1986 beginnt Elke Jonigkeit in Pakistan und Afghanistan mit ihrem 'Afghanistan-Projekt', das heute aus sechs Fernseh-dokumentationen, einem abendfüllenden Dokumentarfilm, dem neuen Film Die Frauen von Kabul - Sterne am verbrannten Himmel, für den sie 2003 den Elisabeth-Selbert-Preis erhielt, sowie aus einer Ausstellung zum Thema „Frauen in Afghanistan“ besteht. Parallel zur Filmarbeit startete die Regisseurin ein Hilfsprojekt in Afghanistan. Zusammen mit afghanischen und deutschen Frauen gründete sie den Verein NAZO, der in Afghanistan und Deutschland arbeitet. Unter der Leitung der Protagonistinnen des Films Die Frauen von Kabul entstehen in Kabul Arbeitsplätze für Witwen, damit diese sich und ihre Kinder selbstständig ernähren können.

Übungen:

Mo., 10.05., 18:30, Kino Arsenal

Ein Dokumentarfilm von Torsten Eßer

*Deutschland 2000, 90 Min., Beta SP pal, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Regie: Torsten Eßer

Drehbuch / Idee: Torsten Eßer

Kamera: Bastian Hens / Torsten Eßer

Produktion: TEVAU/ Torsten Eßer Video and
Audio Unberuehmen, Siegfredstr. 4, 50678

Köln, E-mail: TEE66@t-online.de

*Torsten Eßer, 1966 in Viersen geboren, ist freier
Journalist, Produzent und Drehbuchautor für
das WDR-TV und Radio-, SFB, diverse
Printtitel.*

*Torsten Eßer hält im Rahmen der Ringvorlesung
„Kuba im Wandel – eine Insel zwischen den
Welten“ des Studium generale an der Uni
Tübingen den Vortrag „Von Havanna nach
Spanish Harlem und zurück - Ein multimedialer
Vortrag über die verschlungenen Reisewege
von Son, Mambo, Jazz und Salsa“ am 4. Mai
2004, 20 Uhr c.t. im Kupferbau, Hörsaal 21.*

Tübingen:

Fr., 07.05., 18:30, Kino Arsenal

Heidelberg:

Di., 18.05., 17:30, Karlstorkino



Jeder kennt inzwischen den traditionellen Son à la ‚Buena Vista Social Club‘. Was nur wenige

wissen: Internationale Preise für die kubanischen Jazzer und ein begeistertes Publikum allerorten versprechen dem kubanischen Jazz eine große Zukunft. Der Film ist eine Zeitreise durch die Geschichte des kubanischen Jazz. Vom Ende der Sklaverei in den 1890er Jahren bis zu den ‚Sternen‘ der Jazzer-Generation von morgen beschreibt er die Höhepunkte dieser weithin im Verborgenen gebliebenen ‚Erfolgsgeschichte‘. Anerkannte Musikwissenschaftler - Leonardo Acosta, Helio Orovio etc. - führen durch die verschiedenen Epochen dieser Kunstrichtung. Einen Schwerpunkt legt der im deutschsprachigen Raum einmalige Film auf die aktuellen Musiker und die kommende Generation. Bobby Carcassés, der Gründer des Havanna-Jazzfestivals, Julio Padrón, der auf dem nächtlichen Malecón spielt, oder Orlando ‚Maraca‘ Valle, der sein Stück ‚El Tren‘ im historischen Zug von Havanna nach Matanzas improvisiert, sind Musiker, die in den Startblöcken zu internationalen Karrieren stehen.

EL PAÍS DE LAS 100 000 VIUDAS DAS LAND DER 100.000 WITWEN



Das Hochland Guatemalas, das Quiché, ist eines der Rückzugsgebiete der Maya-Völker. Denn seit der spanischen Eroberung wurden die Mayas von den fruchtbaren Ländereien in den Tälern verdrängt. Heute ist das Quiché ein Szenarium des Schreckens. Der jüngst zu Ende gegangene, fast vierzigjährige Bürgerkrieg forderte 200.000 Tote und mehr als 50.000 Vermisste. Mehr als 80% Prozent der Opfer waren Mayas. Ab den Achtzigern entwickelte die Armee die Strategie, in Gebieten, in denen die Guerrilla tätig war, vornehmlich Männer zu liquidieren, unabhängig davon, ob sie die Guerrilla tatsächlich unterstützten oder nicht. Die Folge ist, dass es in vielen Dörfern kaum noch Männer gibt. Opfer des Militärs waren insbesondere all jene, die innerhalb der katholischen Gemeinde aktiv waren. Denn die Basisgruppen brachten der Bevölkerung Lesen und Schreiben bei und organisierten sie im Kampf um ihre Forderungen. Die Massakrierung der Männer hat auch zu bedeutenden Veränderungen in der traditionellen Maya-Gesellschaft geführt. Die Frauen werden allmählich selbstständiger – oft in einem mühevollen Prozess. Nachdem die Witwen jahrelang über ihr Schicksal schweigen mussten, trauen sie sich jetzt, vor der Kamera darüber zu berichten.

Ein Film von Roberto Sánchez

*Deutschland 2002, 90 Min., Beta pal, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Regie, Drehbuch: Roberto Sánchez
Schnitt: Joachim Petri, Andrea Matejcek
Kamera: Augusto García F. Balbuena
Ton: José Luis Barrios Treviño
Produktion: SWR / Real-Film, Brückweg 1,
67067 Ludwigshafen, Tel. 06121-542789, Fax
0621-54742, E-Mail: info@realfilm.de
Verleih: Real-Film, Film- und Fernseh-
produktion*

Roberto Sánchez, geboren 1952 in Sevilla (Spanien), studierte Germanistik und Romanistik und leitet die Sendereihe des „Auslandsreporter“ (vor 2002 „Teleglobus“). Er arbeitet seit zwanzig Jahren als Redakteur und Reporter im Südwestrundfunk (SWR). Roberto Sánchez' Auslandsreportagereihe erhielt den »Eine-Welt-Preis« in der Kategorie Medien. Die Sendung überzeugte die Jury »durch ihren hohen Anspruch und die herausragende Qualität der gut recherchierten Beiträge.« Gleichzeitig ermögliche sie - im Unterschied zur Krisenberichterstattung - Hintergründe und die vielfältigen Facetten des Lebens in anderen Ländern aufzuzeigen. »Damit trägt die Sendung dazu bei, Verständnis und Offenheit zu fördern und zudem die Arbeit und das Anliegen vieler ehrenamtlich Engagierter zu unterstützen. Das sind wichtige Schritte auf dem Weg in eine gemeinsame, friedlichere Zukunft«, heißt es in der Jurybegründung.

Tübingen:

Do., 06.05., 20:30, Kino Arsenal

Heidelberg:

Mi., 11.05., 19:30, Karlstorkino

Ein Dokumentarfilm von Winfried Oelsner

Deutschland 2003, Beta pal, 79 Min., Farbe

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Winfried Oelsner

Drehbuch: Winfried Oelsner, Lisa-Marie

Dickreiter

Musik: Sergio Vesely

Kamera: Pascal Schmitt

Ton: André Zacher

Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg

Ludwigsburg, av independents Film &

Kontakt: Tobias Heck, avcommunication

GmbH, Königsallee 57, 71638 Ludwigsburg,

Tel. +49 (0)7141 1477-0,

E-Mail: av@avcommunication.com

VIDA! FRAGMENTO DE UN RECUERDO

BRUCHSTÜCKE EINER ERINNERUNG

Ein Kurzfilm von

Lisa-Maria Dickreiter und Winfried Oelsner

Deutschland 2002, Beta SP, 25 Min., Farbe

Originalfassung mit Untertiteln

Aus „Bruchstücken“ setzt sich vor den Augen der Zuschauer das Bild einer Frau zusammen, die ihre peinigende Vergangenheit zu überwinden sucht: Gefoltert und vergewaltigt während der chilenischen Militärdiktatur, muss sie seitdem mit den Traumata jener Zeit kämpfen, die ihr die Gegenwart zur ständigen Qual macht.

Tübingen:

Di., 11.05., 18:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Fr., 14.05., 22:00, Kommunales Kino



Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des chilenischen Liedermachers Sergio Vesely, der seit mehr als zwanzig Jahren in Deutschland im Exil lebt und dessen Leben mit seiner Musik untrennbar verbunden ist.

In der Zeit seiner Inhaftierung, unter der Diktatur Pinochets, entdeckte der damals 22-jährige Sergio sich selbst und seine Kunst. Mittels seiner Lieder lernte er, die Folter, den Schmerz und die Wut zu verarbeiten und sich eine geistige Brücke in die Freiheit jenseits der Mauern zu bauen. Seine Lieder waren dabei mehr als Protest und Anklage. Sie dienten dem jungen Künstler vor allem zur Selbsterkenntnis und Reinigung - und als mentaler Fluchtpunkt in Zeiten der Verzweiflung.

Heute, dreißig Jahre später, begibt sich Sergio auf eine Reise in seine Vergangenheit. Er macht sich auf die Suche nach all den Menschen und Orten in Chile, die sein Leben und Schaffen geprägt haben. Eine Reise zurück zu den Quellen der Lieder.

Winfried Oelsner studierte Theater-, Film- und Fernhewissenschaften, Politik und Geschichte in Bochum und Köln und an der Filmakademie Ludwigsburg im Fach Dokumentarfilm-Regie. Rey Negro – Der schwarze König ist sein Abschlussfilm und bekam den Förderpreis der baden-württembergischen Filmindustrie und den Publikumspreis der Ludwigsburger Highlights 2003.

Lisa-Marie Dickreiter ist Studentin an der Filmakademie in Ludwigsburg. Vida! Bruchstücke einer Erinnerung wurde mit dem Deutschen Kamerapreis und dem Kodak-Kamerapreis 2003 ausgezeichnet sowie mit dem Nachwuchsförderpreis der Biberacher Filmfestspiele 2003.

LA BATALLA POR BRUKMAN DIE SCHLACHT UM BRUKMAN



Argentinien, Ende 2001: Nach drei Jahren Hyperrezeption und dem Zusammenbruch des Banksystems stehen viele argentinische Firmen vor dem Abgrund. So ergeht es auch der Textilfabrik Brukman, die in den letzten Wochen der Krise nur noch Bruchteile der Löhne bezahlen kann.

Der Film erzählt die Geschichte von etwa dreißig Näherinnen und Näher, die ihre von der Pleite bedrohten Näherei am 17. Dezember einfach besetzen und unter Eigenregie fortführen. Über Nacht werden aus den ArbeiterInnen, die vorher mit Politik nichts zu tun hatten, Helden eines neuen Klassenkampfes. Sie lesen Marx und Trotzky und gehen für eine gerechte Gesellschaft auf die Straße.

Bald stellt sich jedoch heraus, dass die Opfer der argentinischen Finanzkrise nicht nur die Arbeiter sind, die um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze kämpfen, sondern auch die Unternehmer, die zusehen müssen, wie ihr Lebenswerk in die Brüche geht. Die Schuld wird dennoch medienwirksam den Besitzern der Textilfabrik Brukman in die Schuhe geschoben, die im Laufe der Geschichte zum kapitalistischen Feindbild avancieren...

Ein Dokumentarfilm von Markus Vetter

*Deutschland 2003, 60 Min., Beta pal, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Produktion: SWR

Kontakt: Marcus Vetter, Tël.: 07071-368163,

Fax: 07071-368213,

E-Mail: Marcus.Vetter@r-online.de

Markus Vetter studierte „European Business Management“ und „Medienwissenschaft“ an der Uni Tübingen. Seit 1994 ist er Redakteur, Autor und Regisseur bei der ARD/SWR.

Für Ex – Was die Nation erregte! drehte er u.a. 1997 Otto John, einen Film über die Spionageaffäre des ehemaligen Verfassungsschutzpräsidenten und Graben für die Freiheit, über den Fluchttunnel 29 in Berlin.

Für „Schätze der Welt“ (3Sat) filmte er Tikal – Erbe der Maya, Der Monte Albán und Die Everglades. Weitere Dokumentarfilme für das SWR: Lila, ein Film über philippinische Frauen auf dem Dorf, Chawwerusch, Beobachtungen bei der Entstehung eines Theaterstücks zur 48er Revolution, Wenn der Bus kommt“ ein Film über Euthanasie auf der Alb und Hardy B. - Psychogramm eines Lebenslänglichen - Co-Autorin Juliane Endres-.

Sein Film La Florida – Straße der Betrogenen wurde auf dem CineLatino 2003 gezeigt.

Seine Filme wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. Der Tunnel mit dem Adolf Grimme Preis 2000, dem Deutschen Fernsehpreis 2000, dem Deutschen Kamerapreis Schnitt (Lobende Erwähnung), und der Lobenden Erwähnung des PRIX EUROPA 2000.

Tübingen:

Sa., 08.05., 18:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Fr., 07.05., 18:00, Kommunales Kino

Ein Film von Uli Stelzner
und Thomas Walther

*Deutschland 2003, 95 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Regie, Drehbuch und Schnitt: *Uli Stelzner und
Thomas Walther*

Kamera: *Thomas Walther*

Musik: *Tito Medina und Paulo Alvarado*

Ton: *Otto Gaytán Silva und Uli Stelzner*

Produktion: *ISKA e.V., Hessische Film-
förderung, Kulturelle Filmförderung Nieder-
sachsen, Heinrich-Böll-Stiftung, Ausschuss für
entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik
(ABP)*

Verleih: *Neue Visionen Filmverleih,*

Schliemannstr. 5, 10437 Berlin,

Tel.: 030 44 00 88 44,

E-Mail: neuevisionen@gmx.de

www.neuevisionen.de

*Nach Aufgehalten in Bolivien, Kuba und
Nicaragua studierte Uli Stelzner Sozialpädagogik
und visuelle Kommunikation. Der Kamera-
techniker Thomas Walther und er realisieren seit
1992 unabhängige Dokumentarfilme und
Mobiles Kino. Gemeinsame Filme waren u.a.*

*Romper el cerco – Flüchtlinge eines
verdeckten Krieges, Die Zivilisationsbringer –
Deutschtum in Guatemala. Die TV-Fassung
Die Zivilisationsbringer gewann 2001 den
Eine-Welt-Preis des XX. Fernsehworkshop
Entwicklungspolitik.*

Tübingen:

Di., 11.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Mi., 12.05., 20:00, Kommunales Kino

So., 16.05., 22:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

So., 09.05., 20:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Do., 13.05., 19:30, Karlstorkino



Alfonso Bauer Paiz wurde 1918 in Guatemala-Stadt geboren. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kämpft er für soziale Gerechtigkeit und zahlt einen hohen Preis für seine politischen Ideen: über 20 Jahre verbringt er im Exil. Freunde, Ehefrauen und Kinder sterben früh und leiden unter seiner idealistischen Rücksichtslosigkeit.

Auf seiner Suche nach Würde für sein Land, sein Einsatz gegen Intervention, Militärregime und skrupellose Multis kommt er an die Brennpunkte der lateinamerikanischen Revolutionen in Chile, Kuba, Nicaragua und Mexiko und gestaltet sie mit.

Nach dem Ende des Bürgerkriegs 1996 kehrt er mit zehntausenden Flüchtlingen nach Guatemala zurück. Bei den ersten freien Wahlen nach Jahrzehnten der Diktatur wird er als ältester Abgeordneter ins Parlament unter General Rios Montt gewählt.

Ein faszinierendes Portrait, das die tiefe Kluft zwischen politischem Erfolg und persönlichem Versagen nicht verschweigt.

testamento wurde in Guatemala in Universitäten, Schulen, Gemeindesälen und öffentlichen Plätzen gezeigt. Bei mehr als 18.000 Zuschauern aus unterschiedlichsten sozialen Schichten löste der Film Debatten über die traumatische Vergangenheit Guatemalas aus.

MARÍA, LLENA ERES DE GRACIA

MARIA VOLL DER GNADE



Die 17-jährige María lebt in einer Kleinstadt nördlich von Bogotá – unter einem Dach mit ihrer Mutter, Großmutter, Schwester und deren kleinem Sohn. María arbeitet auf einer großen Rosenplantage, wo sie zusammen mit ihrer besten Freundin Blanca Tag für Tag Dornen von den Stiefeln entfernt und Sträuße für den Export bindet. Die einzige Abwechslung in Marias Leben sind die fiestas auf dem Marktplatz, die sie zusammen mit ihrem Freund Juan besucht.

María ist temperamentvoll und impulsiv. Eines Tages gerät sie mit einem Vorgesetzten in Streit und kündigt spontan – dafür haben ihre Verwandten keinerlei Verständnis. Allerdings wissen sie auch nicht, dass sie schwanger ist.

María versucht nun ihr Glück in der Stadt. Unterwegs trifft sie eine alte Zufallsbekanntschaft wieder: Franklin, ein junger Mann, dessen Coolness sie sehr beeindruckt. Er erzählt ihr von einem interessanten und gut bezahlten Job als Kurier. Rasch kapiert María, dass es dabei um Drogen geht. Für eine Tour soll sie 5.000 Dollar kriegen. Kurz darauf gerät auch Blanca in die Fänge der Drogendealer. Als die Freundinnen Tage später in ein Flugzeug in die USA steigen, hat María 62 Heroinpäckchen im Magen....

Ein Film von Joshua Marston

USA/Kolumbien, 2003, 101 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Joshua Marston

Drehbuch: Joshua Marston

Schnitt: Anne McCabe und Lee Percy

Kamera: Jim Denault

Musik: Jacobo Lieberman und Leonardo Heiblum

Ton: Alex Wolfe

Darsteller: Maria E. Nelson, Ellyn Long

Marshall, Jorge Valencia und María Eugenia Salazar

Produktion: Journeyman Pictures, 225, W13th Street, New York 10011, USA, Tel.: 212-989 10 38

Vertrieb: HBO Films London, Warners House, 98 Theobald's Road, GB-London WC1X 8WB, Tel.: 207-984 50 51, penny.wolf@hbo.com

Joshua Marston, 35 Jahre alt, wurde in Südkalifornien geboren. Er studierte in Berkeley und arbeitete 1990/91 für die Zeitschrift „Life“ in Paris und die ABC News. Anschließend unterrichtete er ein Jahr lang Englisch in Prag. Danach studierte er Politische Wissenschaften in Chicago und Film an der Universität von New York. Heute lebt er in Brooklyn.

María, llena eres de gracia ist sein Spielfilmdebüt, nachdem er schon verschiedene Kurzfilme gemacht hat, so wie Bus to Queens (1999), Voice of an angel (2001) und Trifecta (2003). Catalina Sandino Moreno bekam den Silbernen Bär ex aequo für die beste Darstellerin für ihre Rolle in María, llena eres de gracia bei den Berliner Festspielen 2004.

Tübingen:

Fr., 07.05., 20:30, Studio Museum

Frankfurt:

Mi., 12.05., 20:30, Filmmuseum

90 MILES

90 MEILEN

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM D.A.I. TÜBINGEN 

Nur 90 Meilen trennen die USA von Kuba, doch die emotionale und ideologische Distanz zwischen beiden Ländern könnte größer nicht sein.

Regisseur Juan Carlos Zaldívar erzählt die Emigrationsgeschichte seiner Familie, die 1980 zu den Tausenden der so genannten „Marielitos“ gehörte, die die Insel mit dem Boot verließen und dabei von regimetreuen Kubanern beschimpft wurden. Unter ihnen war bis kurz vor der eigenen Auswanderung auch der damals 13-jährige Zaldívar, ein glühender Anhänger Castros, der widerwillig ins Exil nach Miami ging. Als erfolgreiches Kind der Revolution hatte er, aufgrund seiner ausgezeichneten schulischen Leistungen, ein Stipendium für Film und Fernsehen an einer staatlichen Internatsschule bekommen. Trotz seines Heimwehs gewöhnten sich Zaldívar und seine beiden Schwestern jedoch schnell an die neue Heimat Florida. Dagegen hatten die Eltern mit größeren Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen, sein Vater fühlte sich sowohl von der kubanischen Revolution als auch vom amerikanischen Traum verraten.

Ein Dokumentarfilm von Juan Carlos Zaldívar

USA 2001, 53 Min., Farbe, Beta pal

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: Juan Carlos Zaldívar

Drehbuch: Juan Carlos Zaldívar

Schnitt: Zelda Greenstein

Kamera: Juan Carlos Zaldívar, Nicole Betancourt

Ton: Mary Ellen Porto

Produktion: Juan Carlos Zaldívar,

Nicole Betancourt

Vertrieb: Juan Carlos Zaldívar, Nicole Betancourt,

Tel.: +1 305 753 3316,

www.NinetyMiles.com

Juan Carlos Zaldívar wurde 1967 in einem Vorort Havannas geboren und emigrierte 1980 als Teenager mit seiner Familie nach Florida. Er studierte und unterrichtete Film an der New Yorker University's Tisch School of the Arts. Sein Abschlussfilm *The Story of the Red Rose* wurde beim Sundance Film Festival ausgezeichnet, sein zweiter Kurzfilm *Palingenesis* wurde für den Student Academy Award (Oscar) nominiert. An 90 Miles arbeitete Zaldívar fünf Jahre lang. Der Film gewann den kubanischen Black Coral Award in der Kategorie Beste Dokumentation. Der Regisseur leitet Miamis erstes Dokumentarfilm-Festival *The Florida Room*.

Tübingen:

Di., 11.05., 20:30, Studio Museum

(Mi., 12.05. ??)

Stuttgart:

Do., 13.05., 18:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

So., 09.05., 19:30, Karlstorkino

SPIELPLAN TÜBINGEN

KINO ARSENAL

	Do., 6.5.	Fr., 7.5.	Sa., 8.5.	So., 9.5.	Mo., 10.5.	Di., 11.5.	Mi., 12.5.
16.00			Video de familia R.: Humberto Padrón Kuba 2001, 47', OmU Mimesis R.: R. Bacallao und E. R. Puerto Kuba 2003, 20', OmEU	Five o'clock tea R.: Manuel Cañibe Mexiko 2002, 49', OmEU Ayacatzintla R.: Alex Ezepeleta Spanien 2003, 34', OmEU			
18.30	Bola de nieve R.: José Sánchez-Montes Spanien, Kuba, Mexiko 2003, 73', OmEU	Cuba - Wiege des Latin Jazz R.: Torsten Esser D 2000, 90', OmU	La batalla por Brukman R.: Markus Vetter D 2003, 60', OmU El sol sale para todos, no cierto R.: Christof Kehr D 2002, 52', OmU	Sábado R.: Matías Bize Chile 2003, 63', OmEU	Aché R.: Elke Jonigkeit D 1995, 85', DF	Rey negro R.: Winfried Oelsner D 2003, 79', OmU Vida! Fragmento de un recuerdo R.: L. Dickreiter/W. Oelsner D 2002, 75', OmU	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmEU
20.30	Das Land der 100.000 Witwen R.: Roberto Sánchez D 2002, 90', OmU	Sábado R.: Matías Bize Chile 2003, 63', OmEU	Ônibus 174 R.: José Padilha Brasilien 2002, 120', OmEU	Amor en concreto R.: Franco de Peña Venezuela 2003, 102', OmEU	Contra todos R.: Roberto Moreira Brasilien 2004, 95', OmEU	La Espera R.: Aldo Garay Uruguay 2002, 65', OmEU	Filme de amor R.: Júlio Bressane Brasilien, 2003, 90', OmEU
22.30	Pequeña paloma blanca R.: Christian Barbé Chile, GB, Span. 2003, 75', OmEU	Raymundo R.: E. Ardito und V. Molina Argentinien 2002, 127', OmEU	La muerte de un burócrata R.: Tomás Gutiérrez Alea Kuba 1966, 85', OmU	Dame la mano R.: Heddy Honigmann Niederlande 2003, 112', OmEU	Soy Cuba R.: Mikhail Kalatozov UdSSR/Kuba 1964, 114', OmU	Testamento R.: U. Stelzner/T. Wulther D 2003, 95', OmU	La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmEU

KINO MUSEUM

	Do., 6.5.	Fr., 7.5.	Sa., 8.5.	So., 9.5.	Mo., 10.5.	Di., 11.5.	Mi., 12.5.
18.00	Barroco R.: Paul Leduc Mexiko/Kuba/Spanien 1989, 112', Ohne Dialog	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Frankreich/Argentinien 2003, 87', OmEU	La pasión de María Elena R.: M. Moncada Rodriguez Mexiko 2003, 76', OmEU	Los Rubios R.: Albertina Carri Argentinien 2003, 89', OmEU	Paraíso R.: Alina Teodorescu Kuba/D 2003, 96', OmU	La canción del pulque R.: Everardo Gohzález Mexiko 2003, 60', OmEU e.ice.t R.: P. Hartman/M. Aguiar Brasilien 2004, 4:30', o. Dialog	Recuerdos R.: Marcela Arteaga Mexiko 2003, 86', OmEU
20.30	Lucía R.: Humberto Solás Kuba 1969, 160', OmU	María llena eres de gracia R.: Joshua Marston USA/Kol. 2003, 101', OmU	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmEU	Nicotina R.: Hugo Rodríguez Mexiko/Spanien 2003, 93', OmEU	B-Happy R.: Gonzalo Justiniano Chile/Spanien/Venezuela, 2003, 90', OmU	90 millas R.: Juan Carlos Zaldivar USA 2001, 53', OmEU	Suite Habana R.: Fernando Pérez Kuba 2003, 80', o. Dialog

Kino Arsenal

Am Stadtgraben 33
72070 Tübingen
Tel. 07071 - 252154 (ab 17.30 h)

Kino Museum

Am Stadtgraben 2
72070 Tübingen
Tel. 07071 - 23355 (ab 16.00 h)

CineLatino - Festivalbüro

Hintere Grabenstr. 20
72070 Tübingen
Tel. 07071 - 569660 (11.00-18.00 h)

OF = Originalfassung
OmEU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln

SPIELPLAN STUTTART

	Do., 6.5.	Fr., 7.5.	Sa., 8.5.	So., 9.5.	Mo., 10.5.	Di., 11.5.
18.00		La batalla por Brukman R.: Markus Vetter D 2003, 60', OmU	Raymundo R.: E. Ardito und V. Molina Argentinien 2002, 127', OmeU	Video de familia R.: Humberto Padrón Kuba 2001, 47', OmU Mimesis R.: R. Bacallao und E.R. Puerto Kuba 2003, 20', OmeU	Sábado R.: Matías Bize Chile 2003, 63', OmeU	Paraíso R.: Alina Teodorescu Kuba/D 2003, 96', OmU
20.00	Narradores de Javé R.: Eliane Caffé Brasilien 2002, 100', OmeU	B-Happy R.: Gonzalo Justiniano Chile/Spanien/Venezuela, 2003, 90', OmU	Sábado R.: Matías Bize Chile 2003, 63', OmeU	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmeU	Amor en concreto R.: Franco de Peña Venezuela 2003, 102', OmeU	Suite Habana R.: Fernando Pérez Kuba 2003, 80', o. Dialog
22.00	La muerte de un burocrata R.: Tomás Gutiérrez Alea Kuba 1966, 85', OmU	Contra todos R.: Roberto Moreira Brasilien 2004, 95', OmeU	21.30 Lucía R.: Humberto Solás Kuba 1969, 160', OmU	Pequeña paloma blanca R.: Christian Barbé Chile, GB, Span. 2003, 75', OmeU	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmeU	La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmeU

	Mi., 12.5.	Do., 13.5.	Fr., 14.5.	Sa., 15.5.	So., 16.5.
18.00	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Frankreich/Argentinien 2003, 87', OmeU	90 millas R.: Juan Carlos Zaldívar USA 2001, 53', OmeU	La pasión de María Elena R.: M. Moncada Rodríguez Mexiko 2003, 76', OmeU	Barroco R.: Paul Leduc Mexiko/Kuba/Spanien 1989, 112', o. Dialog	Los Rubios R.: Albertina Carri Argentinien 2003, 89', OmeU
20.00	Testamento R.: U. Stelzner/T. Walther D 2003, 95', OmU	Recuerdos R.: Marcela Arteaga Mexiko 2003, 86', OmeU	La Espera R.: Aldo Garay Uruguay 2002, 65', OmeU	Ônibus 174 R.: José Padilha Brasilien 2002, 120', OmeU	Nicotina R.: Hugo Rodríguez Mexiko/Spanien 2003, 93', OmeU
22.00	Soy Cuba R.: Mikhail Kalatozov UdSSR/Kuba 1964, 114', OmU	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Frankreich/Argentinien 2003, 87', OmeU	Rey negro R.: Winfried Oelsner D 2003, 79', OmU	Dame la mano R.: Heddy Honigmann Niederlande 2003, 112', OmeU	Testamento R.: U. Stelzner/T. Walther D 2003, 95', OmU

Kommunales Kino Stuttgart

Friedrichstraße 23a
70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 30589160 (ab 10.00 h)

OF = Originalfassung
OmdU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln

SPIELPLAN HEIDELBERG

	Do., 6.5.	Fr., 7.5.	Sa., 8.5.	So., 9.5.	Mo., 10.5.	Di., 11.5.	Mi., 12.5.	Do., 13.5.
11.00				Quién diablos es Juliette? R.: Carlos Márcovich Mexiko 1997, 90', OmU				
13.30				13.00 La vida es silbar R.: Fernando Pérez Kuba/Spánienn 1998, 106', OmU				
15.30		16.00 – 19.00 Seminar: Kino im Dorf der Wunder mit Volker Kull	Cásate conmigo R.: Uli Gaulke D 2003, 105', OmU	15.00 Soy Cuba R.: Mikhail Kalatozov UdSSR/Kuba 1964, 140', OmU				
17.30			La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmeU	Cásate conmigo R.: Uli Gaulke D 2003, 105', OmU	Dame la mano R.: Heddy Honigmann Niederlande 2003, 112', OmeU	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmeU	Quién diablos es Juliette? R.: Carlos Márcovich Mexiko 1997, 90', OmU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg/Spa/Uru 2002, 90', OmU
19.30	La vida es silbar R.: Fernando Pérez Kuba/Spánienn 1998, 106', OmU	Suite Habana R.: Fernando Pérez Kuba 2003, 80', o. Dialog	Amor en concreto R.: Franco de Peña Venezuela 2003, 102', OmeU	90 millas R.: Juan Carlos Zaldivar USA 2001, 53', OmeU	Suite Habana R.: Fernando Pérez Kuba 2003, 80', o. Dialog	Narradores de Javé R.: Eliane Caffé Brasilien 2002, 100', OmeU	Das Land der 100.000 Witwen R.: Roberto Sánchez D 2002, 90', OmU	Testamento R.: U. Stelzner/T. Walther D 2003, 95', OmU
21.30	Cásate conmigo R.: Uli Gaulke D 2003, 105', OmU	Los Rubios R.: Albertina Carri Argentinien 2003, 89', OmeU	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Argentinien/ Frankreich 2003, 87', OmeU	La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmeU	Los Rubios R.: Albertina Carri Argentinien 2003, 89', OmeU		22.00 Sábado R.: Matias Bize Chile 2003, 63', OmeU	Pequeña paloma blanca R.: Christian Barbé Chile, GBSpan 2003, 75', OmeU
23.30		La vida es silbar R.: Fernando Pérez Kuba/Spánienn 1998, 106', OmU	Quién diablos es Juliette? R.: Carlos Márcovich Mexiko 1997, 90', OmU					

Karlstorkino
Am Karlstor 1 - 69117 Heidelberg
Tel. 06221 - 9789-18
www.karlstorkino.de

OF = Originalfassung
 OmdU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
 OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln

	Fr., 14.5.	Sa., 15.5.	So., 16.5.	Mo., 17.5.	Di., 18.5.	Mi., 19.5.	Do., 20.5.	Fr., 21.5.
11.00			Taxi, un encuentro R.: Gabriela David Arg., 2001, 93', OmU					
13.30			Lucía R.: Humberto Solás Kuba 1969, 160', OmU					
15.30								
17.30	Bola de nieve R.: José Sánchez-Montes Spanien, Kuba, Mexiko 2003, 73', OmeU	La muerte de un burócrata R.: Tomás Gutiérrez Alea Kuba 1966, 85', OmU	El crimen del padre Amaro R.: Carlos Carrera Mex./Arg./Spa./Fra. 2002, 118', OmU	La Espera R.: Aldo Garay Uruguay 2002, 65', OmeU	Cuba - Wiege des Latin Jazz R.: Torsten Esser D 2000, 90', OmU	Paraíso R.: Alina Teodorescu Kuba/D 2003, 96', OmU		
19.30	Recuerdos R.: Marcela Arteaga Mexiko 2003, 86', OmeU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg./Spa./Uru. 2002, 90', OmU	Contra todos R.: Roberto Moreira Brasilien 2004, 95', OmeU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg./Spa./Uru. 2002, 90', OmU	El crimen del padre Amaro R.: Carlos Carrera Mex./Arg./Spa./Fra. 2002, 118', OmU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg./Spa./Uru. 2002, 90', OmU	Before night falls R.: Julian Schnabel USA 2000, 134', OmU	Before night falls R.: Julian Schnabel USA 2000, 134', OmU
21.30	Paraíso R.: Alina Teodorescu Kuba/D 2003, 96', OmU	Video de familia R.: Humberto Padrón Kuba 2001, 47', OmU Los ojos de Latinoamérica R.: Tidi Tiedemann D/Kuba 2003, 40', OmU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg./Spa./Uru. 2002, 90', OmU	El crimen del padre Amaro R.: Carlos Carrera Mex./Arg./Spa./Fra. 2002, 118', OmU	El último tren R.: Diego Arsuaga Arg./Spa./Uru. 2002, 90', OmU	El crimen del padre Amaro R.: Carlos Carrera Mex./Arg./Spa./Fra. 2002, 118', OmU		
23.30		El crimen del padre Amaro R.: Carlos Carrera Mex./Arg./Spa./Fra. 2002, 118', OmU						

SPIELPLAN FRANKFURT

	Fr., 7.5.	Sa., 8.5.	So., 9.5.	Mo., 10.5.	Di., 11.5.
18.00		Los Rubios R.:Albertina Carri Argentinien 2003, 89', OmeU	La Espera R.:Aldo Garay Uruguay 2002, 65', OmeU		Ônibus 174 R.: José Padilha Brasilien 2002, 120', OmeU
20.30	Sudeste R.: Sergio Bellotti Argentinien, 2002, 80', OmeU	B-Happy R.: Gonzalo Justiniano Chile/Spanien/Venezuela, 2003, 90', OmU	Testamento R.: U. Stelzner/T.Walther D 2003, 95', OmU		Recuerdos R.: Marcela Arteaga Mexiko 2003, 86', OmeU
22.30	Amor en concreto R.:Franco de Peña Venezuela 2003, 102', OmeU	Contra todos R.: Roberto Moreira Brasilien 2004, 95', OmeU			

	Mi., 12.5.	Do., 13.5.	Fr., 14.5.	Sa., 15.5.	So., 16.5.
18.00	La pasión de María Elena R.: M. Moncada Rodriguez Mexiko 2003, 76', OmeU	Sábado R.: Matias Bize Chile 2003, 63', OmeU	Raymundo R.: E. Ardito/V. Molina Argentinien 2002, 127', OmeU	La canción del pulque R.: Everardo González Mexiko 2003, 60', OmeU Five o'clock tea R.: Manuel Cañibe Mexiko 2002, 49', OmeU	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Frankreich/Argentinien 2003, 87', OmeU
20.30	María llena eres de gracia R.: Joshua Marston USA/Kol. 2003, 101', OmU		La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmeU	La cruz del Sur R.: Pablo Reyero Frankreich/Argentinien 2003, 87', OmeU	Narradores de Javé R.: Eliane Caffé Brasilien 2002, 100', OmeU
22.30			Filme de amor R.: Júlio Bressane Brasilien, 2003, 90', OmeU	La fé del volcán R.: Ana Poliak Argentinien 2001, 85', OmeU	

OF = Originalfassung
OmdU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln

Deutsches Filmmuseum Frankfurt

Schaumainkai 41
60596 Frankfurt/Main
kino@filmmuseum.de

www.deutsches-filmmuseum.de
Information und Vorbestellung: Tel. 069 - 21238830

SPIELPLAN FREIBURG

Sa., 15.5., 19.30 Uhr

Recuerdos

Marcela Arteaga, Mexiko 2003, 86 Min., OmeU

So., 16.5., 17.30 Uhr

Recuerdos

Marcela Arteaga, Mexiko 2003, 86 Min., OmeU

Mi., 19.5., 19.30 Uhr

Amor en concreto

Franco de Peña, Venezuela 2003, 102 Min., OmeU

Fr., 21.5., 19.30

Suite Habana

Fernando Pérez, Kuba 2003, 80 Min., Ohne Dialog

So., 23.5., 17.30

Amor en concreto

Franco de Peña, Venezuela 2003, 102 Min., OmeU

Mi., 26.5., 19.30

Soy Cuba

Mikhail Kalatozov, UDSSR/Kuba 1964, 141 Min., OmU

Fr., 28.5., 21.30

Bola de nieve

José Sánchez-Montes, Spanien, Kuba, Mexiko 2003, 73 Min., OmeU

So., 30.5., 19.30

Soy Cuba

Mikhail Kalatozov, UDSSR/Kuba 1964, 141 Min., OmU

Di., 31.5., 21.30

Soy Cuba

Mikhail Kalatozov, UDSSR/Kuba 1964, 141 Min., OmU

Di., 1.6., 19.30

Bola de nieve

José Sánchez-Montes, Spanien, Kuba, Mexiko 2003, 73 Min., OmeU

Mi., 2.6., 19.30

Sudeste

Sergio Bellotti, Argentinien, 2002, 80 Min., OmeU

Do., 3.6., 21.30

Sábado

Matias Bize, Chile 2003, 63 Min., OmeU

So., 6.6., 17.30

Sudeste

Sergio Bellotti, Argentinien, 2002, 80 Min., OmeU

Sa., 5.6., 19.30

Sábado

Matias Bize, Chile 2003, 63 Min., OmeU

Mi. 9.6., 19.30

La fe del volcán

Ana Poliak, Argentinien 2001, 85 Min., OmeU

Mi., 16.6., 19.30

La fe del volcán

Ana Poliak, Argentinien 2001, 85 Min., OmeU

Sa., 19.6., 19.30

La fe del volcán

Ana Poliak, Argentinien 2001, 85 Min., OmeU

OF = Originalfassung
OmdU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln

Kommunales Kino Freiburg

Urachstr. 40 - 79102 Freiburg

Tel. 0761 / 706 921

E-Mail: info@freiburger-filmforum.de

Ein Spielfilm von Humberto Solás

*Kuba 1969, 160 Min., 35 mm, slw
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Regie: Humberto Solás

Drehbuch: Humberto Solás, Nelson Rodríguez,
Julio García Espinosa

Kamera: Jorge Herrera

Musik: Leo Brouwer

Darsteller: Adela Legra, Ramon Brito, Adolfo

Llauradó, Eslinda Nuñez, Raquel Revuelta

Produktion: ICAIC, Calle 23 #1155 el 10 y 12
Plaza, C.H. Cuba, CP 10400 ,

Tel.: +53 7 552859

Verleih: Cinematograph Filmverleih,
Museumstraße 31, A-6020 Innsbruck

Tel: ++43-512-560470, Fax: ++43-512-581762

Humberto Solás drehte 1966 Manuela, 1968 schrieb er das Drehbuch für Lucía“ Solás, der zu den renommiertesten Regisseuren Lateinamerikas gehört, drehte zahlreiche künstlerisch wertvolle und sozial kritische Filme, darunter Cecilia,

Canata de Chile, Amada, Un día de noviembre, Un hombre de éxito und El siglo de las luces (Explosion in der Kathedrale), nach einem Roman von Alejo Carpentier. Seine Arbeiten wurden auf den großen internationalen Filmfestivals ausgezeichnet. 2001 produzierte er seinen letzten Film, den ersten digital gedrehten kubanischen Langfilm, Miel para Oshun. Der Film wurde in Cannes and Sundance gezeigt. Humberto Solás hat im letzten Jahr ein neues Filmfestival auf der Zuckerrohrinsel gegründet: das Festival del Cine Pobre in Gibara im Nordosten Kubas.

Tübingen:

Do., 06.05., 20:30, Studio Museum

Stuttgart:

Sa., 08.05., 21:30, Kommunales Kino

Heidelberg:

So., 16.05., 14:30, Karlstorkino



Dreimal heißt die Frau Lucía.

Episode 1, zur Zeit des Kubanisch-Spanischen Krieges. Die reichen weißen Herrschaften haben nur eine Sorge: sich standesgemäß zu vermählen. Ein Mann kommt ins Dorf, verliebt sich in Lucía und gibt sich unpolitisch. Doch böse Zungen behaupten, er habe Frau und Kinder in Spanien, die geplante Heirat platzt. Sie flüchten auf eine Kaffeeplantage in den Bergen, doch dort tobt der Krieg...

Episode 2, um 1932, zur Zeit der bürgerlichen Revolte gegen den verhassten Diktator Machado. Wegen der Unruhen schicken die Reichen ihre Familien auf ihre Landhäuser. Lucía verliebt sich in einen der jungen Rebellen, geht in die Tabakfabrik arbeiten, wird schwanger...

Episode 3, Kuba in den 60er Jahren, nach dem Triumph der Revolution, dem Einsetzen der Hilfe der UdSSR, auf dem Höhepunkt der Alphabetisierungskampagne. Lucía verliebt sich in einen Lastwagenfahrer, sie heiraten. Doch ihr Mann will nicht, dass sie arbeiten geht. Als aus Havanna die Alphabetisierungslehrer kommen, eskaliert der Konflikt... Ein Klassiker des kubanischen Films und ein filmhistorisches Dokument über das Schicksal von kubanischen Frauen in drei Zeitepochen.

LA MUERTE DE UN BURÓCRATA DER TOD EINES BÜROKRATEN



Paco, ein strebsamer Arbeiter, der eine Maschine erfunden hat, die Büsten des kubanischen Nationaldichters José Martí herstellt, stirbt bei einem Arbeitsunfall und wird mit allen Ehren eines revolutionären Helden begraben. Als seine Witwe die Pension beantragt, muss sie den Arbeitsausweis ihres Mannes vorlegen. Aber dieser wurde Paco ins Grab mitgegeben. Alles, was die Witwe und ihr Neffe Juan zur Wiederbeschaffung des Arbeitsausweises anstellen, gerät aufgrund der bürokratischen Verwaltung zur Groteske.

Der Film macht sich über die Auswüchse der Bürokratie, Korruption, Aberglauben und andere Fehlentwicklungen der revolutionären Gesellschaft lustig. Seine Attacken auf den realen Sozialismus bettet Gutiérrez Alea in ein gekonnt stilisiertes Potpourri aus Parodien und Zitaten der Filmgeschichte. Mit dieser satirisch-kritischen Komödie voll cineastischem Einfallsreichtum begründete das kubanische Kino in den 60er Jahren seinen Ruhm in Europa.

Ein Spielfilm von Tomás Gutiérrez Alea

Kuba 1966, 85 Min., 35 mm, s/w
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
 Regie: Tomás Gutiérrez Alea
 Drehbuch: Alfredo de Cueto, Gaspar de Santelices, Ramón Suárez, Tomás Gutiérrez Alea
 Schnitt: Mario González
 Kamera: Ramón Suárez
 Musik: Leo Brouwer
 Darsteller: Salvador Wood, Silvia Planas, Manuel Estanillo, Gaspar de Sancelides, Tania Alvarado
 Verleih: Cinematograph Filmverleih, Museumstraße 31, A-6020 Innsbruck
 Tel: ++43-512-560470, Fax: ++43-512-581762

Tomás Gutiérrez Alea wurde 1928 in Havanna geboren. Er studierte am „Centro Sperimentale di Cinematografia“ in Rom. 1959 war er Mitbegründer des kubanischen Filminstituts ICAIC. In den 60er Jahren thematisierte er nicht ohne Ironie und Witz die neuen Realitäten, den Alltag der revolutionären Gesellschaft und legte den Grundstein für eine ästhetisch eigenständige kubanische Filmkunst. La muerte de un burócrata (1966), eine surreale Satire der realen Bürokratie, war der erste Welterfolg des kubanischen Kinos. Gutiérrez Aleas Memorias del subdesarrollo (1967) wiederum setzt sich, formal an der Nouvelle Vague orientiert, mit der Rolle der Intellektuellen im neuen Kuba auseinander. Weitere Erfolge verzeichnete er mit La última cena (1976), Fresa y chocolate (1994) und Guantánamera (1995). Seine Filme wurden weltweit ausgezeichnet. Gutiérrez Alea starb 1996 in Havanna.

Tübingen:

Sa., 08.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Do., 06.05., 22:00 Kommunales Kino

Heidelberg:

Sa., 15.05., 17:30, Karlstorkino

Ein Dokumentarfilm von Alina Teodorescu

*Kuba/Deutschland 2003, 96 Min., 35 mm,
Farbe und s/w*

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Alina Teodorescu

Drehbuch: Alina Teodorescu, Solin Dragoi

Schnitt: Alina Teodorescu

Kamera: Solin Dragoi

Ton: Robert Kellner, Marcus Holzner

Musik: Madera Limpia

Musikmischung: Martin Kolb

Produktion: Teo-Film, Schwarzmannstr. 4,
80798 München, Tel.: 089 27 34 98 31, Fax:

089 27 34 98 32, E-Mail: info@teo-film.com

Verleih: Kairos Filmverleih,

Geismarlandstr. 19 37083 Göttingen,

Tel. 0551/484838 - Fax 487098,

E-Mail: kairosfilm@aol.com

Alina Teodorescu wurde im rumänischen Bukarest geboren und ist Absolventin der HFF-München sowie der Akademie für Theater und Film, Bukarest/Rumänien. Neben ihrer Tätigkeit als Autorin und Regisseurin arbeitet sie als Assistentin am Lehrstuhl für Dramaturgie und Stoffentwicklung von Prof. Doris Dörrie an der HFF-München. Sie drehte zahlreiche Dokumentationen, Porträts, Berichte und Trailer fürs Fernsehen. Für ihren 1999 entstandenen Dokumentarfilm Die letzten Venezianer erhielt sie den Deutschen Kamerapreis und etliche andere Auszeichnungen. Ihr Kurzfilm Sudaka wurde 1992 für den Bundesfilmpreis nominiert.

Tübingen:

Mo., 10.05., 18:00, Studio Museum

Stuttgart:

Di., 11.05., 18:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Fr., 14.05., 21:30, Karlstorkino

Mi., 19.05., 17:30, Karlstorkino



Madera Limpia (dt. Sauberes Holz) nennen sich die sieben Musiker um den Sänger und MC Yasel. Sie leben im äußersten Osten Kubas in der Provinzstadt Guantánamo, die hierzulande noch am ehesten mit dem Lied Guantanamera oder dem nahegelegenen amerikanischen Stützpunkt in Zusammenhang gebracht wird. In Guantánamo passiert auch nicht viel, nur der Karneval lässt einmal im Jahr die Leute durch die Straßen tanzen. Also machen Yasel und seine Freunde Musik, spielen Hip-Hop mit einer dicken Portion Changüi, Nengón, Kiribá, Sucu-Sucu und Son, den traditionellen Rhythmen der Region. In ihren Texten nehmen sie kein Blatt vor den Mund. Rappen zum Beispiel über den grauhaarigen Touristen, der einem mit seinen Dollars die Freundin ausspannt, über Frauen im Allgemeinen und Besonderen, über die eigenen Träume und natürlich auch über Langeweile und Frustrationen des Alltags.

Der Film zeichnet nicht nur ein Porträt der Band, sondern vermittelt auch einen tiefen Einblick in das Leben der Protagonisten, ihrer Freunde und Familien, die mit viel Energie ihren Alltag meistern, unbeeindruckt von Lebensmittel-Rationierung, fehlenden Materialien für die Reparatur des undichten Daches oder chronischem Benzinmangel.

SOY CUBA

ICH BIN KUBA



In vier Episoden singt der russische Regisseur Mikhail Kalatozov eine überschwängliche Hymne auf die kubanische Revolution.

Besoffene US-Marines grölen «USA-the most glorious country in the world» und belästigen eine junge Frau. Ein junger Kubaner kommt ihr selbstlos zur Hilfe. Studenten dementieren die Falschmeldung, Fidel Castro sei gefallen. Und auch der einfache Bauer hat begriffen, um was es geht und dass die Barbudos um Fidel und Ché um eine gerechte Sache kämpfen. Er schließt sich den Rebellen an und sagt zu jenem, den er verköstigte, «jetzt brauche ich ein Gewehr!» Sie stoßen auf Radio Rebelde, den Sender der Revolutionäre in der Sierra Maestra im Osten Kubas, der die Ziele der Revolution erläutert: volle Unabhängigkeit von den USA und Souveränität des Landes. «¡Libertad o muerte!» Der Rest ist Geschichte. Der legendäre Klassiker entstand 1964, also nach der gescheiterten US-Invasion der Schweinebucht, als Kuba sich erst für den sozialistischen Weg entschieden hat.

Dieser kaum bekannte Klassiker lässt uns eine Epoche betrachten, in der von Idealen die Rede war, er tut dies in Montage und visuell betonter Filmsprache, den klassischen Mitteln der sowjetischen Filmkunst.

Ein Film von Mikhail Kalatozov

Sowjetunion/Kuba 1964, 141 Min., 35mm, s/w

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: *Mikhail Kalatozov*

Drehbuch: *Enrique Pineda Barret, Yevgeny Yetushenko*

Schnitt: *N. Glagoleva*

Kamera: *Sergei Urusevsky*

Musik: *Carlos Farinas*

Ton: *V. Sharun*

Darsteller: *Sergio Corrieri, Salvador Wood,*

José Gallardo, Raúl García, Luz María Collazo,

Jean Bouise, A. Morgan

Produzenten: *ICAIC, Mosfilm*

Vertrieb: *Cinematograph Filmverleih,*

Museumstraße 31, A-6020 Innsbruck

Tel: ++43-512-560470, Fax: ++43-512-581762

Tübingen:

Mo., 10:05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Mi., 12.05., 22:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

So., 09.05., 15:30, Karlstorkino

Freiburg:

Mi., 26.05., 19:30, Kommunales Kino

Do., 27.05., 21:30, Kommunales Kino

Ein Dokumentarfilm von Fernando Pérez

Kuba 2003, 80 Min., 35 mm, Farbe, ohne Dialog

Regie und Drehbuch: *Fernando Pérez*

Schnitt: *Julia Yip*

Kamera: *Raúl Pérez Ureta*

Musik: *Edesio Alejandro, Ernesto Cisneros*

Ton: *Jorge Luis Chijona*

Produzenten: *ICAIC, Calle 23 #1155 el 10 y
12 Plaza, C.H. Cuba, CP 10400, Tel.: (+53-7)*

55-2859, E-Mail: dnac@icaic.inf.cu

Verleih: *Kairos Filmverleih,*

Geismarlandstr. 19 37083 Göttingen,

Tel 0551/484838 - Fax 487098,

E-Mail: kairosfilm@aol.com

Weltvertrieb: *Wanda Films, Avenida de Europa
16, chalet 1, E-28224 Pozuelo de Alarcón,*

Tel.:+34 91 352 83 76,

E-Mail: wanda@wanda.es

Fernando Pérez studierte Hispano-Amerikanistik an der Universität von Havanna. Seit 1962 ist er in der Filmindustrie tätig. Zunächst als Produktionsassistent und Übersetzer. 1975 begann er seine Karriere als Regisseur für Dokumentarfilme. Clandestinos, den er im Jahre 1987 drehte, war sein erster Langfilm. Es folgten Hello Hemingway (1994), Madagascar (1996) und sein bislang größter Erfolg La vida es silbar (1998). Mit Suite Habana räumte er im Dezember 2003 beinahe alle Preise des größten lateinamerikanischen Filmfestivals in Havanna ab.

Tübingen:

Mi., 12.05., 20:30, Studio Museum

Stuttgart:

Di., 11.05., 20:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Fr., 07.05., 19:30, Karlstorkino

Mo., 10.05., 19:30, Karlstorkino

Freiburg:

Fr., 21.05., 19:30, Kommunales Kino



Fernando Pérez lässt uns an 24 Stunden im Leben seiner geliebten Heimatstadt teilhaben. Er betrachtet ein knappes Dutzend Menschen auf dem Gang durch ihren Alltag, inszeniert sie über eine atemberaubende Montage und lässt sie am Abend die überraschendsten Wandlungen vollziehen. Nach der Arbeit kommt der ganz besondere Rhythmus, tauchen die Figuren ein ins Nachtleben, wo sie erst richtig aufblühen.

Der Film spricht uns an in reinsten Filmsprache: Pérez komponiert aus Beobachtungen, Klängen, Musik, Gesichtern, Geräuschen, Gesten, Rhythmen seine visuelle Suite und ein Stück Kino, wie man es noch selten gesehen hat. Dabei folgt seine Montage den Tageszeiten, setzt ebenso amüsante wie sinnliche, nachdenklich stimmende wie beschauliche Akzente.

Suite Habana wurde in seiner Heimat als bester kubanischer Film überhaupt stürmisch gefeiert. Er hat als Eröffnungsfilm am Festival von San Sebastián das Publikum begeistert und wurde für die Karibikinsel ins Rennen um die Oscars geschickt. Eine Liebeserklärung an die kleinen Dinge im Leben und an die Menschlichkeit.

VIDEO DE FAMILIA

FAMILIENVIDEO

Raulito lebt seit vier Jahren im Ausland und die Familie beschließt, ihm zum Geburtstag einen „Videobrief“, in dem die ganze Familie mitwirkt, zu schicken. Die üblichen kleinen Geschichten werden erzählt, die üblichen Späße gemacht, die übliche Sentimentalität täuscht die scheinbar intakte, harmonische und tolerante Familie vor, bis die Schwester beschließt, ein bislang gehütetes Geheimnis zu verraten. Die Fassade bröckelt, die Toleranz bekommt Risse.

Der Regisseur Humberto Padrón (Havanna 1967) greift Tabus an und er tut dies mit einem für seine Geschichte adäquaten Medium: dem Videofilm, sodass seine Geschichte an Authentizität gewinnt. *Video de Familia* erinnert formal und inhaltlich an Dogma-Filme wie *Das Fest*.

MÍMESIS

Ein Dokumentarfilm von Ricardo Bacallao und Elvira Rodríguez Puerto

*Kuba 2003, 20 Min., Beta SP pal, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Ein Film über das Havanna-Filmfestival, ein Spaziergang durch das wichtigste Festival für den lateinamerikanischen Film, ein Dokumentarfilm nicht nur für Fachleute...

Ricardo Bacallao ist ein kubanischer Regisseur und Drehbuchautor. Er nahm am diesjährigen Talent Campus der Berliner Filmfestspiele teil. Weitere Kurzfilme sind Short radiography of Hip Hop in Cuba(28') und Un angel caído (aprendices de Van Gogh)(16').

Ein Film von Humberto Padrón

Kuba 2001, 86 Min., VHS, Farbe

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie und Drehbuch: *Humberto Padrón*

Schnitt: *Hugo Baró*

Kamera: *Alberto Moreno*

Musik: *Carlos Varela*

Ton: *Javier Figueroa*

Darsteller: *Enrique Molina, Verónica Lynn, Elsa Camp, Yipsia Torres, Herón Vega*

Produktion: *ICAIC, Calle 23 #1155 el 10 y 12*

Plaza, C.H. Cuba, CP 10400, Tel.: +53 7

552859, Bay Vista, Producciones AcHePé

Tübingen:

Sa., 08.05., 16:00, Kino Arsenal

Stuttgart:

So., 09.05., 18:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Sa., 15.05., 21:30, Karlstorkino

KUBA IM WANDEL – EINE INSEL ZWISCHEN DEN WELTEN

Organisation:

Prof. Dr. Andreas Boeckh / Prof. Dr. Jürgen Wertheimer / Alba Fominaya

Das CineLatino-Filmfestival findet in Tübingen vom 05. bis 12. Mai 2004 statt und widmet seinen Länderschwerpunkt dem Filmland Kuba. Die Universität Tübingen möchte auch dieses Jahr die Gelegenheit zum Anlass nehmen und, das Filmprogramm begleitend, einen Einblick in die politischen und kulturellen Entwicklungen Kubas von einer interdisziplinären Perspektive aus anbieten. Die Vorlesungsreihe versteht sich als Verknüpfung zwischen verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven und dem Medium Film, wobei die Filme die Vorträge beispielhaft begleiten. Es handelt sich dabei um Filme, die politisch brisante Themen in Form von dokumentarischen Zeugnissen darstellen, die literarische Vorlagen bearbeiten, aber auch um Filme, die beispielhaft für die Entwicklung Kubas in den letzten Jahrzehnten stehen, sowie um neue, herausragende Produktionen der beiden letzten Jahre.

Sechs Vorträge über Literatur, Politik, Musik, Film und Religion erläutern und analysieren die aktuelle Situation des Inselstaates. Die Ringvorlesung macht aus politischer und kultureller Sicht die Dimensionen des gegenwärtigen Transformationsprozesses deutlich.

jeweils 20 Uhr c.t., HS , Kupferbau

Dienstag, 27.04.2004

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Universität Tübingen, Deutsches Seminar, Abt. Komparatistik

„Die Methoden[n] der Macht“ - Alejo Carpentier zwischen Literatur und Diplomatie

Barroco

ein Film von Paul Leduc nach dem Roman „Barockkonzert“ von Alejo Carpentier
Mexiko/Kuba/Spanien | 1989, 35 mm, Farbe, | 12 Min., ohne Dialog

Donnerstag, 29.04.2004

Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Bremen

„Im Herbst des Patriarchen“: Regimekrise und Regimetransformation in Cuba

90 miles (90 Meilen)

ein Dokumentarfilm von Juan Carlos Zaldivar, USA 2002, 53 Min., 35 mm, Farbe, OmU

Video de familia (Familienvideo)

ein Film von Humberto Padrón, Kuba 2001, 47 Min., VHS Farbe, OmU

Dienstag, 04.05.2004

Torsten Eßer, Freier Journalist, Regisseur, Produzent und Drehbuchautor, Köln

In Zusammenarbeit mit dem D.A.I.

Von Havanna nach Spanish Harlem und zurück

Ein multimedialer Vortrag über die verschlungenen Reisewege von Son, Mambo, Jazz und Salsa

Cuba – Wiege des Latin Jazz

ein Dokumentarfilm von Torsten Eßer, Deutschland 2000, Beta SP, Farbe, 90 Min., DF

Bola de nieve (Der traurige Mann, der immer fröhlich sang)

ein Dokumentarfilm von José Sánchez Montes, Spanien/Mexiko/Kuba 2003, Beta SP, s/w und Farbe, 73 Min., OmeU

Dame la mano (Gib mir die Hand)

ein Dokumentarfilm von Heddy Honigmann, Niederlande 2003, Beta SP, Farbe, 120 Min., OmeU

Donnerstag, 06.05.2004

Peter B. Schumann, Publizist, Vorsitzender der ‚Freunde des Iberoamerikanischen Instituts e.V.‘, Forum des Jungen Films der Berlinale, Berlin

Der kubanische Film als Phänomen der Kulturpolitik

Soy Cuba (Ich bin Kuba)

ein Film von Mikhail Kalatozov, Sowjetunion / Kuba 1964, 35 mm, s/w, 141 Min., OmU

Lucía

ein Film von Humberto Solás, Kuba 1968, 35 mm., s/w, 160 Min., OmU

La muerte de un burócrata (Der Tod eines Bürokraten)

ein Film von Tomás Gutiérrez Alea, Kuba 1966, 35 mm, s/w, 85 Min., OmU

Suite Habana (Suite Havanna)

ein Dokumentarfilm von Fernando Pérez, Kuba 2003, 35 mm., Farbe, 80 Min., ohne Dialog

Dienstag, 11.05.2004

Prof. Dr. Urs Baumann, Universität Tübingen, Institut für Ökumenische Forschung

Die Kraft der religiösen Erinnerung oder „Die afrikanische Seele Kubas“

Aché – die afrikanische Seele Kubas

ein Film von Elke Jonigkeit, Deutschland 1995, 16 mm, Farbe, 85 Min., DF

Donnerstag, 13.05.2004

Prof. Dr. Andreas Boeckh, Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft,

Arbeitsbereich Politik in Lateinamerika und Entwicklungstheorie

Intime Feinde: Anmerkungen zu den kubanisch-amerikanischen Beziehungen



BARROCO

BAROCK



Barroco vermittelt seine Inhalte ausschließlich durch Bilder und Musik. Leduc montiert die Abfolge der verschiedenen historischen Epochen wie einen Abriss der Musikgeschichte des lateinamerikanischen Kontinents: Im Andante drei traditionelle mexikanische Rhythmen (Tanz der Concheros, Tanz der 'Moros y Cristianos' und der Tanz der Paragüeros); ungeschicktes Getänzel der Conquistadoren trifft auf die tänzerische Leichtigkeit der indianischen Bevölkerung; im Contradanza magisch-mythische Tänze der Schwarzen bei der Ausübung des Yoruba-Kultes; im Rondo maurische Tänze und Rumba; im Finale Vivaldi, Salsa im Tropicana und Pop in einer mexikanischen Vorstadtdisco.

Barroco geht zunächst einmal aus von „Barockkonzert“, dem Roman des Kubaners Alejo Carpentier. Leduc hat sich von diesem Buch allerdings nur sehr frei inspirieren lassen und etwa die Figur des mexikanischen Kreolen aufgegriffen, der mit einem karibischen Mulatten zu europäischen Wurzeln aufbricht. Vergleichbar mit den modulierenden Gesängen der Urwald-Indianer wechselt Leduc die Tonarten, um den kulturellen Reichtum aufzuzeigen und das mögliche sinnliche Vergnügen bewusst zu machen.

Ein Film von Paul Leduc

*Mexiko/Kuba/Spanien 1989, 112 Min.,
35 mm, Farbe, ohne Dialog*

Regie: Paul Leduc

Drehbuch: Paul Leduc, José Joaquín Blanco,
Jesús Díaz nach dem Roman „Concierto barroco“
von Alejo Carpentier

Musik: Silvio Rodríguez, Grupo Andalusi,
Vivaldi, Pablo Milanés, u.a.

Ton: Lena Esquenazi, Luciano Larobina,
Santiago Nuñez

Darsteller : Francisco Rabal, Angela Molina,
Ernesto Gómez Cruz, Roberto Gonzalo Sosa,
Alberto Pedro

Vertrieb: Cinematograph Filmverleih,
Museumstraße 31, A-6020 Innsbruck

Tel: ++43-512-560470, Fax: ++43-512-581762

Paul Leduc ist 1942 in Mexiko geboren. Nach einem Studium der Architektur und Theater arbeitete er als Filmkritiker für die Zeitungen „El Día“ und „El gallo ilustrado“. Zwischen 1964 und 1967 studierte er in Paris am IDHEC im Musée de l'Homme (mit Jean Rouch) Filmwissenschaften. Zurück in Mexiko gründete er die Gruppe Cine 70 und drehte 1972 seinen ersten Film Reed - Mexico Insurgente, nach dem 1914 erschienenen Werk des US-Journalisten John Reed über die Revolutionszeit Mexikos. Sein Film Frida Kahlo, naturaleza viva wurde 1985 beim Filmfestival Venedig vorgestellt und erhielt im selben Jahr den Großen Preis beim Festival des lateinamerikanischen Films in La Habana.

Tübingen:

Do., 06.05., 18:00, Studio Museum

Stuttgart:

Sa., 15.05., 18:00, Kommunales Kino

LA CANCIÓN DEL PULQUE DAS PULQUELIED

Ein Dokumentarfilm von Everardo González

*Mexiko 2003, 60 Min., 35 mm, Farbe und slw
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Everardo González

Drehbuch: Everardo González

Schnitt: Juan Manuel Figueroa

Ton: Rogelio Villanueva

Produktion: Centro de Capacitación

*Cinematográfica, Calzada de Tlalpan 1670,
México D.F. 04220, Tél. +5255 54 20 44 90,*

Fax.: +5255 54 20 44 92,

E-Mail: academica@ccc.cuarto.mx

Vertrieb: CCC



E.I.C.E.T

Ein Kurzfilm

von Philip Hartmann und Mariana Aguiar

*Brasilien 2002, 4:30 Min., DVD Farbe
Originalfassung ohne Dialog*

Regie, Drehbuch, Kamera und Schnitt:

Philip Hartmann und Mariana Aguiar

Produktion: Mariana Aguiar

E-Mail: philipp@phartmann.de

„e.ice.t“ (von „e ice tea“ für „und Eis-tee“) ist ein kurzer Dokumentarfilm über ein typisches brasilianisches Phänomen: das Schreien der Verkäufer, die ihre Ware am Ipanema-Strand in Rio de Janeiro anbieten. In diesem Kurzfilm werden sie zu Musikern, die den Soundtrack der typischen brasilianischen Strandszene komponieren.

Tübingen:

Di., 11.05., 18:00, Studio Museum

Frankfurt:

Sa., 15.05., 18:00, Filmmuseum

Es gibt nicht mehr viele Pulquerías in Mexiko – noch etwa 60 von ursprünglich mehreren Tausend. Pulquerías sind Kneipen, die nur den hochprozentigen milchigen Pulque des ebenfalls verschwindenden Maguey-Kaktus servieren, und in ihnen geht es relativ derb zu: „Scheiß auf die Kerlen, die uns filmen“ singt einer der Musiker. Die anderen zahnlosen Betrunkenen erzählen ihre Geschichten, schubsen sich in der Gegend rum und werden schläfrig.

Ein Maguey-Bauer erklärt, wie man aus dem Kaktus aguamiel, die Flüssigkeit, die man zu Pulque fermentiert, gewinnt und dass es wesentlich ist, bestimmte religiöse Gesänge während der Gärung zu zelebrieren.

Ein unglaublicher Film über Pulque, die Bar „La pirata“ und ihre Besucher – ein gewaltiger Film vom untersten Ende der Gesellschaftsskala.

FIVE O'CLOCK TEA

5-UHR-TEE



Erick unterrichtet EDV an einer Volkshochschule in Mexiko City, Lénika verdient sich ihr Geld als Model. Beide entwerfen anfänglich das Selbstportrait zufriedener, erfolgreicher junger Menschen – im Laufe des Films jedoch wird ihre Einsamkeit, werden ihre Unsicherheiten, Rückschläge und Fragen nach dem Sinn deutlich. Beide wären gerne berühmt, Lénika träumt davon, ihr Foto auf dem Cover von Magazinen zu sehen, Erick würde gerne schreiben oder wäre gerne Torero. Sie wünschen sich nichts so sehr wie eine Veränderung.

Ihre Art ist zutiefst vertraut, sie wagen es aber, das auszusprechen, was sich viele von uns nicht trauen und werden dadurch unendlich liebenswert.

AYACATZINTLA

AYACATZINTLA

Ezpeleta besuchte zwei Jahre nach Ende der Dreharbeiten von *Japón* wieder das Tal Ayacatzintla im Herzen Mexikos und dessen BewohnerInnen, die als SchauspielerInnen oder StatistInnen am Film mitgewirkt hatten. Er trommelte alle zusammen, um ihnen in einer open air-Veranstaltung den Film vorzuführen – für alle die Gelegenheit, sich erstmalig auf der Leinwand zu sehen, sich gegenseitig zu bewundern, zu fachsimpeln oder sich über sich lustig zu machen.

Ein Dokumentarfilm von Manuel Cañibe

Mexiko 2002, 49 Min., 35 mm, slw

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: Manuel Cañibe

Drehbuch: Manuel Cañibe, Emiliano Villanueva

Schnitt: Jorge Camacho, Christian Cañibe

Kamera: Emiliano Villanueva

Ton: Ezzio Avedaño

Produktion: CCC, Éramos Tantos

Vertrieb: Centro de Capacitación

Cinematográfica, Calzada de Tlalpan 1670,

México D.F. 04220, Tél. +5255 54 20 44 90,

Fax.: +5255 54 20 44 92, E-Mail:

academica@ccc.cnart.mx

Nach einem Grafikstudium an der Iberoamerikanischen Universität, begann Manuel Cañibe

(Jg. 1970) am Centro de Capacitación

Cinematográfica (CCC), der Filmhochschule in Mexiko City, Regie zu studieren. Derzeit arbeitet

er als Designer und Regisseur an multimedialen Projekten. Zu seinen bisherigen Filmen gehören

Cielo y Edén (2002) und Pulques finos (2000).

Five O'Clock Tea gewann den José Rovirosa

Preis als bester Dokumentarfilm

in Mexiko City 2002.

Ein Dokumentarfilm von Alex Ezpeleta

Spanien 2003, 34 Min., 35 mm, Farbe

Originalfassung mit englischen

Untertiteln

Regie: Alex Ezpeleta

Vertrieb: Bausan Films

E-Mail: comercial@bausanfilms.com

Tel: +34 93 241 1511

Tübingen:

So., 09.05., 16:00, Kino Arsenal

Frankfurt:

Sa., 15.05., 18:00, Filmmuseum

Ein Film von Hugo Rodríguez

*Mexiko 2003, 93 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Hugo Rodríguez

Drehbuch: Martín Salinas

Schnitt: Alberto de Toro

Kamera: Marcelo Iaccarino

Musik: Fernando Corona

Ton: Nerio Barberis, Iena Esquenazi

Darsteller: Diego Luna, Marta Beláustegui,
Daniel Giménez Cacho, Carmen Madrid, Lucas
Crespi, Rosa María Bianchi, Rafael Inclán, Jesús
Ochoa

Produktion: Cacerola Films, Altavista Films,
Videocine

Vertrieb: Lightning Entertainment 1801 Ave. of
the Starr Suite 1035 Century City, CA 90067
USA, Tel: 310-201-0980, Fax: 310-201-0852,
E-Mail: rsguardian@lightning-ent.com

*Hugo Rodríguez wurde in Buenos Aires geboren,
lebt aber seit 1981 in Mexiko. Er absolvierte ein
Filmstudium an Mexikos berühmtester
Filmschule, dem Centro de Capacitacion
Cinematografica, wo er heute als Vizedirektor
der Abteilung für Produktion und technische
Dienste tätig ist. Nach seiner Ausbildung
arbeitete er als Regieassistent und Produktions-
leiter in zahlreichen Produktionen. 1993
entstand sein erster Spielfilm En medio de nada,
bei welchem er für Drehbuch, die Regie, die
Montage und die Produktion verantwortlich war.
2000 produzierte er den Kurzfilm The Eye in
the Neck, der mit dem 'Student Oscar'
ausgezeichnet wurde. Nicotina ist sein zweiter
Spielfilm.*

Tübingen:

So., 09.05., 20:30, Studio Museum

Stuttgart:

So., 16.05., 20:00, Kommunales Kino



Nicotina ist ein Realfilm, eine schwarze Komödie in Echtzeit. Die Geschichte beginnt um 21:17 Uhr und endet um 22:50 Uhr. Es ist ein Montag, oder vielleicht auch ein Dienstag, im Herbst in Mexiko-City:

Lolo, ein 22-jähriger Hacker, ist voller Komplexe und im wirklichen Leben sehr schüchtern, in der virtuellen Welt aber versucht er geschickt, Andrea, eine Cellistin im städtischen Orchester, zu verführen.

Joaquín ist der Liebhaber Andreas und der Nachbar im oberen Stock. Carlos ist der wirkliche Freund der Cellistin und Leiter der Philharmoniker von Sevilla. Er ist überraschenderweise aus Spanien eingetroffen, um Andrea die Stelle der ersten Cellistin in seinem Orchester anzubieten und sie nach Spanien mitzunehmen. Clara und Betó besitzen eine kleine Apotheke und ihre Beziehung droht zu scheitern, seitdem Betó das Rauchen aufgegeben hat. Carmen, andererseits, ist davon überzeugt, dass ihr Mann Goyo, dem sie im Friseursalon hilft, der mittelmäßigste Mann auf der Erde ist...

Nicotina handelt von ganz normalen Menschen, die plötzlich in eine unerwartete, und in einer lateinamerikanischen Großstadt doch nicht ganz unglaubliche, Situation verwickelt werden. Ein atemlose Geschichte mit mehreren Erzählsträngen, die von Anfang an fesselt.

LA PASIÓN DE MARÍA ELENA

MARÍA ELENAS LEIDENSCHAFT



Im August 1999 wird im mexikanischen Creel der dreijährige Jorge vor den Augen seiner Mutter María Elena, einer Rarámuri-Indianerin aus der Sierra Tarahumara, von einer Weißen mit einem Lieferwagen überfahren und stirbt noch am Unfallort.

In der Folge gibt es zwei Prozesse: Am ersten Verfahren nach den Traditionen der Rarámuri, das von der mexikanischen Justiz nicht anerkannt wird, nimmt die Fahrerin (als erste Weiße) freiwillig teil und bekennt sich dort schuldig. Bei der zweiten offiziellen Gerichtsverhandlung wird sie aufgrund einer gefälschten Unfallskizze freigesprochen.

Die vierundzwanzigjährige María Elena verlässt danach ihr Dorf und zieht in die Provinzstadt Chihuahua. Dort versucht sie auf ihre Weise mit dem Unfalltod ihres Kindes und dem Verhalten der weißen Fahrerin fertig zu werden. In der engen Welt ihres Stammes fühlt sie sich als geschiedene Frau, die keine traditionelle Kleidung trägt, nicht mehr wohl, vor allem weil einige der Mitglieder sie für Jorges Tod verantwortlich machen. Doch auch in der Stadt ist sie eine Außenseiterin, wird mit dem alltäglichen Rassismus und der Korruption im mexikanischen Rechtssystem konfrontiert. Aber María Elena bewältigt die Katastrophe auf ihre ganz eigene Weise.

Ein Dokumentarfilm
von Mercedes Moncada Rodríguez

Mexiko 2003, 76 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln
Regie: Mercedes Moncada Rodríguez
Drehbuch: Mercedes Moncada Rodríguez
Schnitt: Viviana García-Besné
Kamera: Javier Morón Tejero
Ton: Samuel Larson, Luis Arau, Miguel Jaramillo
Musik: Café Tacuba, Martín Chávez, Samuel Larson

Produktion: Chango Films, CONACULTA
IMCINE, Universidad de Guadalajara
Vertrieb: IMCINE, Insurgentes Sur 674 2nd floor, Del Valle, 03100, Mexico City,
Tel.: (52 55) 54485345, Fax (52 55) 54485380
E-Mail: difuante@imcine.gob.mx

Mercedes Moncada Rodríguez wuchs als Tochter einer spanischen Mutter und eines nicaraguanischen Vaters in beiden Ländern auf, bis sie im Alter von neun Jahren nach Mexiko zog. Als studierte Soziologin war sie auf dem Gebiet der Feldforschung tätig und engagierte sich in Entwicklungsbilf-Projekten. Seit 1996 arbeitete sie als Produzentin von Werbespots, Dokumentationen und Spielfilmen. Bei La Pasión de María Elena führte sie zum ersten Mal selbst Regie. Der Film wurde bei den Festivals von Guadalajara und São Paulo ausgezeichnet, erhielt eine Nominierung für den mexikanischen Oscar in der Sparte Beste Dokumentation und war u.a. in Sundance, Toronto, Amsterdam und Mannheim zu sehen.

Tübingen:

Sa., 08.05., 18:30, Studio Museum

Stuttgart:

Fr., 14.05., 18:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Mi., 12.05., 18:00, Filmmuseum

Ein Dokumentarfilm von Marcela Arteaga

Mexiko 2003, 86 Min., 35 mm, Farbe und slw

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie und Drehbuch: *Marcela Arteaga*

Schnitt: *Sigfrido Barjau, Roberto Bolado*

Kamera: *Celiana Cárdenas*

Musik: *Gustavo Arteaga*

Ton: *Lena Esquenazi, Luciano Larobina,*

Santiago Nuñez

Produktion: *Centro de Capacitación*

Cinematográfica, Instituto Mexicano de

Cinematografía, Estudios Churubusco Azteca,

Consejo Nacional para la Cultura y Artes

Vertrieb: *Centro de Capacitación*

Cinematográfica, Calzada de Tlalpan 1670,

México D.F. 04220, Tel. +5255 54 20 44 90,

Fax.: +5255 54 20 44 92, E-Mail:

Nach ihren Kurzfilmen ^{sapdalia@cc.cnavt.mx} La fabrica, El sandwich

und Del otro lado del mar brauchte Marcela

Arteaga fast fünf Jahre, um Recuerdos zu

realisieren. Das Schwierigste war der Schnitt,

sagt sie. Darüber hinaus hat sie mit Filmemachern

wie Carlos Carrera, María Novaro, Tomás

Gutiérrez Alea und Nelson Pereira dos Santos

zusammengearbeitet.

Recuerdos wurde 2003 ausgezeichnet mit dem

FIPRESCI-Kritikerpreis in Guadalajara.

Recuerdos ist eine intelligente, atmosphärische

Studie des Konzepts Erinnerung.

Tübingen:

Mi., 12.05., 18:00, Studio Museum

Stuttgart:

Do., 13.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Di., 11.05., 20:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Fr., 14.05., 19:30, Karlstorkino

Freiburg:

Sa., 15.05., 19:30, Kommunales Kino

So., 16.05., 17:30, Kommunales Kino



Luis Frank starb, bevor er eine Neufassung seiner Dokumentarfilme des Spanischen Bürgerkriegs fertig stellen konnte. Marcela Arteaga versucht nicht, diesen unvollendeten Film zu beenden, sondern macht sich ausgehend vom Leben Luis Franks auf die Suche nach der Geschichte von TeilnehmerInnen sowohl des Spanischen Bürgerkriegs als auch des Zweiten Weltkriegs. Ihre Interviews in Litauen, London, Mexiko, Barcelona und Frankreich zeugen von persönlichen Reflektionen über ein Jahrhundert, das gekennzeichnet war von Krieg, Exil und Revolutionen, die die Menschen zwangen, ein neues Leben in einem anderen Land, mit einer neuen Sprache zu beginnen. *Recuerdos* erzählt von Menschen auf der Suche nach einem Platz zum Leben.

DAME LA MANO

GIB MIR DIE HAND



La Esquina Habanera ist für Kuba-Fans „Amerikas best gehütetes Geheimnis“: Unter der Woche eine einfache Snack Bar in New Jersey, verwandelt sich das Lokal jeden Sonntagabend in einen brodelnden Club, in dem New Yorks Exilkubaner die Rumba tanzen. Menschen aller Altersgruppen und sozialer Schichten zelebrieren dort ihre Leidenschaft für afro-kubanische Rhythmen und tanken Kraft für den Alltag.

Heddy Honigmann porträtiert einfühlsam eine Reihe der regelmäßigen Besucher, deren Lebensgefühl von der Rumba bestimmt wird. Tanzen ist für sie überlebenswichtig, ein Grundbedürfnis wie Essen und Trinken. Ob nun die 62-jährige Rafaela, die tagein tagaus in ihrer Küche steht oder Tony, der Eigentümer der Esquina, der sich mit diesem Ort einen Traum erfüllt hat oder die Tänzerin Karim, die gegen den Krebs in ihrem Körper kämpft oder der Mechaniker Leonardo, der jeden Monat 150 Überstunden leistet. Für sie alle ist die Rumba Medizin, die ihnen Trost spendet und sie ihr Exilanten-Dasein vergessen lässt, das sie fern von ihren Angehörigen führen.

Ein Dokumentarfilm von Heddy Honigmann

Niederlande 2003, 112 Min., 35 mm, Farbe

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: *Heddy Honigmann*

Drehbuch: *Heddy Honigmann*

in Zusammenarbeit mit Ester Gould

Schnitt: *Mario Steenberg*

Kamera: *Gregor Meerman*

Ton: *Piotr van Dijk*

Produktion: *VPRO Television & Pieter van*

Huystee Films, Appel & Honigmann

Vertrieb: *Idéale Audience International,*

55 rue des Petites Ecuries, 75010 Paris,

Tel.: +33 148 019 590, Fax: +33 148 016

536, E-Mail: cgauguin@ideale-audience.com

Heddy Honigmann wurde 1951 in Lima geboren und lebte bis 1973 in Peru. Seit 1979 drehte sie in den Niederlanden eine Reihe von Dokumentationen, Kurz- und Langfilmen. 2003 wurde sie für ihr filmisches Schaffen vom Dutch Cultural Broadcasting Promotion Found ausgezeichnet. Das New Yorker Museum of Modern Art widmete ihrem Gesamtwerk im Herbst letzten Jahres eine Retrospektive.

Tübingen:

So., 09.05., 22:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Sa., 15.05., 22:00, Kommunales Kino

Heidelberg:

Mo., 15.05., 17:30, Karlstorkino

BOLA DE NIEVE

DER TRAUERIGE MANN, DER FRÖHLICH SANG



Der kubanische Pianist und Sänger Bola de Nieve sagte gewöhnlich über sich: „Ich bin ein trauriger Mensch, aber meine Lieder klingen fröhlich.“

Er kam aus ärmlichen Verhältnissen, seine ersten Erfolge feierte er in Mexiko, wenn er den Konzertraum betrat, stand das Publikum voller Ehrfurcht auf und als er starb, hatte er noch 10 Pesos – Bola de Nieve, der kleine dickliche Schwarze wurde in den 50er und 60er Jahren in Kuba zu einer Legende. Mit seiner Musik, die folklorische kubanische Elemente zum Mambo entwickelte, bevor der Mambo erfunden worden war, bereiste er die linksrevolutionäre Welt und überwand die Grenzen einer homophoben und rassistischen Gesellschaft.

Er komponierte weniger selber als er interpretierte, aber das mit solch einem Rhythmus, solch einer Stimme, solch einer Intonation, dass man es bedauert, damals nicht dabei gewesen zu sein.

Aber wenn er „No puedo ser feliz“ singt, glaubt man es ihm nicht so ganz.

Ein Dokumentarfilm von José Sánchez-Montes

Spanien, Cuba, Mexiko 2003, 73 Min.,

Beta pal, Farbe und s/w

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: José Sánchez-Montes

Drehbuch: José Sánchez-Montes und Mariano Maresca

Schnitt: Francisco L. Rivera PKK

Kamera: José Sánchez-Montes

Musik: Jordi Sabatés

Produktion: Ático Siete, Canal Sur TV, ICAIC,

Once TV, Media 3.14

Kontakt: Ático Siete, José Sánchez-Montes,

E-Mail: jose@atico7.com

José Sánchez-Montes gründete 1984 Ático Siete nach seiner Ausbildung am Institut für Studien des Alltagslebens. Er arbeitet als Regisseur und Autor für die Firmenprojekte und unterrichtet audiovisuelle Medien an der andalusischen Universität. Mit Bola de Nieve gewann er den Preis für den besten Dokumentarfilm in Lleida, davor machte er verschiedene Dokumentationen, z.B. FGL: De Granada a la Luna, Geografía de Andalucía oder El arte del encuentro oder Un viaje al interior de al Andalus. Sein letzter Dokumentarfilm handelt vom spanischen Protektorat in Marokko und er ist dabei einen weiteren über Enrique Morente in der Alhambra in Granada zu produzieren.

Tübingen:

Do., 06.05., 18:30, Kino Arsenal

Heidelberg:

Fr., 14.05., 17:30, Karlstorkino

Freiburg:

Fr., 28.05., 21:30, Kommunales Kino

Di., 01.06., 19:30, Kommunales Kino

LA ESPERA DAS WARTEN



Silvia pflegt seit 10 Jahren ihre bettlägerige Mutter, eine jähzornige, besitzergreifende alte Frau, der man es nicht recht machen kann. Ihr Freund und die schlecht bezahlte Arbeit als Näherin in einer Fabrik sind die einzige Abwechslung in ihrem Leben. Der Nachbar, der beiden Frauen gelegentlich hilft, bringt auch nicht mehr Farbe in den grauen Alltag der Protagonistinnen. Die Tragödie der Mutter ist zugleich die Tragödie der Tochter, in stiller und krankhafter Abhängigkeit sind sie aneinander gekettet. Mögliche Auswege und Ablenkungen nehmen sie nicht wahr, so dass es schließlich zur Katastrophe kommt...

La Espera ist auch ein Film über das Alter, über den Tod und seine unmittelbare Verbindung zum Leben. In langen ruhigen Einstellungen erfasst die Kamera Bilder, die den Kompositionen eines Maler gleichen.

Ein Film von Aldo Garay

*Uruguay 2002, 65 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Aldo Garay

Drehbuch: Coral Godoy, Sebastián Bednarik
nach dem Roman *Torquator* von Henry Trujillo

Schnitt: Jorge García

Kamera: Diego Varela

Musik: Carlos Da Silveira

Ton: Alvaro Mechoso

Darsteller: Elena Zuasty, Verónica Perrotta,
Roberto Suárez, Walter Reyno, Claudio Castro,
Mariela Maggioli, Pablo Grandard, César Barú,
Nelson Santana

Produktion: Austero Producciones,

E-Mail: talopota@hotmail.com

Vertrieb: Yvonne Ruocco / Guazú Media

Producción y Distribución Audiovisual, Simón
Bolívar 1319, CP. 11300 Montevideo, Tel.:

+598 2 70 79 352, Fax: +598 2 70 72 782,

E-Mail: guazumedia@aol.com

Der 1969 in Montevideo geborene Aldo Garay arbeitete nach seinem Filmstudium für das uruguayische Fernsehen. Er drehte mehrere Dokumentationen und wurde 2001 als bester TV-Regisseur seines Landes ausgezeichnet. Sein Spielfilm-Debut La Espera erlebte seine Weltpremiere beim Filmfestival von San Sebastián und erhielt u.a. Preise in Toronto, Montreal und Los Angeles.

Tübingen:

Di., 11.05., 20:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Fr., 14.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

So., 09.05., 18:00, Filmmuseum

Heidelberg:

Mo., 17.05., 17:30, Karlstorkino

AMOR EN CONCRETO

LIEBE KONKRET



Caracas, eines Nachts auf der Avenida del Libertador, auf der sich verschiedene Lebenswege kreuzen: Carlos, der besserwisserische Taxifahrer, der es in 20 Jahren nicht geschafft hat, einer Kellnerin seine Liebe zu gestehen; Claudia, die verantwortungsbewusste Ärztin, deren Leben sich nur um ihren Mann dreht, von dem sie sich nach langen Ehejahren scheiden lassen will; Héctor, der junge Mann, der auf einer Yamaha durch die Stadt rast, aus der Armut fliehen und etwas aus seinem Leben machen will und Tony, der in ewigem Konflikt mit seinem Vater und sich selbst steckt und auf dem Weg zu Clemencia, einem Transvestit, ist, mit dem er seine Träume teilt.

Es ist eine Geschichte einsamer Leute aus verschiedenen sozialen Schichten, Ausländer oder Kreolen, die ein unglückliches Leben führen und auf der Suche nach Liebe sind.

Ein Spielfilm von Franco de Peña

*Venezuela, 2003, 102 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Regie: Franco de Peña

Drehbuch: Franco de Peña, Andrés Schaffer,
Tomasz Kepski, Antoine Vivas Denisov

Schnitt: Jean Robert Thomann

Kamera: Antoine Vivas, Markus Stein

Musik: Nikos Kypourgos

Ton: Joanna Napieralska

Produktion: Cameo Film, Cologne, Annette Pisacane

Vertrieb: Centro Nacional Autónomo de
Cinematografía (CNAC) / Alizar Dahdab

Av. Diego Cisneros, Centro Monaca, Ala Sur,

Piso 2, N° 2-B, Los Ruices, Caracas 1071

Venezuela, TqL: (58-212) 237 6948 / 238 1775

/ 238 1622, Fax: (58-212) 2394786

E-Mail: festivalcnac@cantv.net

website: www.cnac.org.ve

*Franco de Peña, 1966 in Caracas geboren,
studierte BWL in Montreal und Caracas,
Theaterregie in Warschau und schloss sein
Studium als Regisseur bei der Polish Film School
in Lodz ab. Außerdem spielte er in „Dazzle“ im
Theatre Studio in Warschau mit. Seit 1992 hat
er, als Regisseur und Drehbuchautor, verschiede-
ne Dokumentar- und Spielfilme gedreht sowie
Kurzfilme, die weltweit Preise erhielten, so z.B.
El susurro del viento und El porvenir de una
ilusión.*

Tübingen:

So., 09.05., 20:30, Kino Arsenal

Stuttgart:

Mo., 10.05., 20:00, Kommunales Kino

Frankfurt:

Fr., 07.05., 22:30, Filmmuseum

Heidelberg:

Sa., 08.05., 19:30, Karlstorkino

Freiburg:

Mi., 19.05., 19:30, Kommunales Kino

So., 23.05., 17:30, Kommunales Kino

BEFORE NIGHT FALLS

Ein Film von Julian Schnabel
basierend auf den Memoiren von Reinaldo
Arenas

USA 2000, 134 Min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Julian Schnabel

Drehbuch: Cunningham O'Keefe, Lázaro Gómez
Carriles

Schnitt: Michael Berenbaum

Kamera: Xavier Pérez Grobet, Guillermo Rosas

Musik: Carter Burwell, Lou Reed, Laurie
Anderson

Darsteller: Javier Bardem, Olivier Martinez,
Johnny Depp, Andrea Di Stefano, Sean Penn,
Hector Babenco

Produzent: Jon Kilik

Verleih: Arsenal Filmverleih GmbH,
Hintere Grabenstr. 20, 72070 Tübingen,
Tel.: 07071/92 96-0, Fax: 07071/92 96-11,

E-Mail: info@arsenalfilm.de,

Julian Schnabel wurde 1951 in New York City
geboren und zog 1965 nach Brownsville, Texas.

Von 1969 -1973 besuchte er die University of
Houston, Texas. Im Februar 1979 hatte er seine
erste Einzelausstellung in der New Yorker Mary
Boone Galerie. Seitdem wurden Schnabels
Gemälde und Skulpturen in der ganzen Welt
gezeigt. 1996 schrieb und inszenierte er den
Film BASQUIAT über den New Yorker Maler
Jean Michel Basquiat. Jeffrey Wright, Michael
Wincott, Gary Oldman und Dennis Hopper
spielten darin die Hauptrollen, David Bowie
gibt eine Cameo als Andy Warhol. Schnabel lebt
mit seiner Frau Olatz Lopez Garmendia (die im
Film Reinaldos Mutter spielt) und seiner Familie
in New York City und San Sebastian, Spanien.



Kuba Anfang der 1960er: Die Batista-Diktatur ist ge-
stürzt, die Revolution in vollem Gange, als der 19-
jährige Reinaldo Arenas, begeistert von den neuen
Ideen und Idolen, nach Havanna kommt. Er schreibt
sich an der Universität von Havanna ein und entdeckt
in dieser aufregenden Stadt eine pulsierende homo-
sexuelle Subkultur. Gleichzeitig bringt ihm sein offen-
sichtliches Talent erste schriftstellerische Erfolge ein:
mit 20 Jahren veröffentlicht er seinen ersten Roman.
Als homosexueller Künstler, der sich der Revolution
anschließt, wird er jedoch bald zum Opfer eines zu-
nehmend strengeren Regimes. Durch den wachsen-
den Druck, die Drohung mit Arbeitslager und Folter
verliert Arenas die Hoffnung auf ein freies Leben. Ein
erster Fluchtversuch scheitert, er landet im Gefäng-
nis. 1980, als Castro mit dem Erlass des „Mariel
Harbour Boatlift“ „Kriminellen“ die Emigration ge-
stattet, gelingt es Arenas, unter falschem Namen das
Land zu verlassen. Auch im New Yorker Exil, verarmt
und staatenlos, bleibt seine Begeisterung fürs Schrei-
ben und sein Hunger nach Leben ungebrochen.

NUR IN HEIDELBERG

Do., 20. bis Mi., 26.05., 19:30,
Karlstorkino

CÁSATE CONMIGO

HEIRATE MICH



Auf einer Urlaubsreise nach Kuba lernt Erik Gladis, die manchen Zuschauern bereits aus „Havanna, mi amor“ bekannt ist, kennen. Beide verlieben sich ineinander und heiraten schnell. Bereits nach kurzer Zeit fliegt Gladis daraufhin mit ihrem kleinen Sohn nach Hamburg, um dort ihr Leben zu verbringen. Auf Einladung ihres Ehemanns begleiten die Regisseure das ungleiche Paar in den ersten Monaten der Ehe. Es wird eine Zeit mit vielen komischen, realsatirischen, aber auch dramatischen Momenten. „Heirate Mich“ sollte auch ein Film werden über den Machtkampf der Geschlechter, über das Verstehen und Nichtverstehen, über die Schwierigkeit, festgefahrene Vorstellungen zu überwinden und sich eine neue, eigene Welt aufzubauen. Und natürlich ging es darum zu beschreiben, was passiert, wenn unterschiedliche Kulturen, Mentalitäten, Wünsche und Projektionen aufeinander prallen.“ (Jeannette Eggert, Uli Gaulke)

Ein Film von Uli Gaulke

Deutschland 2003, 105 min., 35mm, Farbe

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Uli Gaulke

Co-Regie: Jeannette Eggert

Schnitt: Markus C. M. Schmidt

Kamera: Axel Schnepapat, Uli Gaulke

Musik: Orishas, Seeed

Ton: Raimund von Scheibner

Darsteller: Gladimi Illas Ibanez, Erik

Rodenwald

Produktion: Flying Moon Filmproduktion

GmbH, Rosa-Luxemburg-Str. 40, 14482

Potsdam, Tel: 0331/70 42 50, Fax: 0331/70 42

511, E-Mail: info@flyingmoon.com

Verleih: Flying Moon

Uli Gaulke wurde 1968 in Schwerin geboren.

Bis 1995 Studium der Informatik und

Filmwissenschaft in Berlin Ab 1995 Regie-

studium an der Hochschule für Film und

Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg

Filme:

u.a.

2003 Cásate conmigo

2000 Havanna, mi amor

1997 Quién es el último – Wer ist der Letzte

1997 Niemand lacht rückwärts

1996 Irgendwo in Deutschland

1995 Gelbland-Grünland

NUR IN HEIDELBERG

Do., 6.5., 21:30, Karlstorkino

Sa., 8.5., 15:30, Karlstorkino

So., 9.5., 17:30, Karlstorkino

EL CRIMEN DEL PADRE AMARO

DIE VERSUCHUNG DES PADRE AMARO

Ein Film von Carlos Carrera

Mexiko/Spanien/Argentinien/Frankreich 2002,

118 Min., 35 mm, Farbe,

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: Carlos Carrera

Drehbuch: Vicente Lenero

Schnitt: Óscar Figueroa

Kamera: Guillermo Granillo

Originalmusik: Rosino Serrano

Ton: Nerio Barberis, Thanos Kazakos, Santiago

Núñez

Darsteller: Gael García Bernal, Ana Claudia

Talancón, Sancho Gracia,

Produzenten: Daniel Birman Ripstein,

Alfredo Ripstein

Verleih: Columbia Tri Star, Kemperplatz 1,

10785 Berlin,

Tel. 030 / 25 75 58 00, Fax 030 / 25 75 58 09

Obwohl er bislang nur drei Spielfilme gedreht hat, wird Carlos Carrera als einer der besten

jungen Regisseure des mexikanischen Kinos betrachtet. Seine Karriere begann er mit 12

Jahren als Zeichner für Animationsfilme.

Zugleich führte er auch schon bei verschiedenen Animationsfilmen Regie. 1989 drehte er seinen

ersten Dokumentarfilm mit dem Titel Un

vestidito blanco como la leche nido. Er

studierte Film am „Centro de Capacitación

Cinematográfica“ in Mexico Stadt. Danach

machte er mit La mujer de Benjamín (1991)

seinen ersten Langfilm, mit dem er u.a. den

Preis für das beste Originaldrehbuch der

mexikanischen Filmakademie gewann. Mit El

héroe (1994) wurde er auf dem Filmfestival in

Cannes mit der Goldenen Palme für den besten

Kurzfilm ausgezeichnet.

NUR IN HEIDELBERG

Sa., 15.5., 23:30, Karlstorkino

So., 16.5., 17:30, Karlstorkino

Mo., 17.5., 21:30, Karlstorkino

Di., 18.5., 19:30, Karlstorkino

Mi., 19.5., 21:30, Karlstorkino



Der junge Padre Amaro wird von seiner Diözese in das abgelegene Bergdorf Los Reyes geschickt, um den alten Padre Benito zu unterstützen. Angetreten mit aufrechtem Glauben und dem aufopferungsvollen Wunsch, den Ärmsten unter den Armen zu helfen, entdeckt der junge Priester bald, dass in der Kirchengemeinde vieles im Argen liegt: Padre Benito fungiert als Geldwäscher für den örtlichen Drogenbaron und ist sich dabei keiner Schuld bewusst, da er damit den Bau eines Krankenhauses finanziert. Darüber hinaus unterhält er seit Jahren ein Verhältnis mit der Dorfwirtin Sanjuanera. Ein anderer Priester unterstützt die Guerillas und lebt mit den Rebellen in den Bergen. Doch auch Padre Amaro kann der Sünde nicht lange widerstehen. Er verliebt sich in Sanjuaneras hübsche 16-jährige Tochter Amelia. Als sie schwanger wird, will sie Los Reyes verlassen, um mit ihm ein neues Leben zu beginnen. Der junge Geistliche aber hat Ambitionen und ist nicht bereit, seine Karriere auf dem Altar der Liebe zu opfern. Als er das Mädchen zur Abtreibung zwingt, kommt es zu lebensgefährlichen Komplikationen.

¿QUIÉN DIABLOS ES JULIETTE?

WER ZUM TEUFEL IST JULIETTE?



Die 16-jährige Kubanerin Juliette ist eine Träumerin und Gelegenheitsshure, die lieber an der Prostitution als an Hunger sterben möchte. Ihre Eltern hat sie nie gekannt: ihr Vater ist in die USA emigriert, ihre Mutter hat sich aus Kummer darüber umgebracht. Auch Fabiola sucht ihren leiblichen Vater; seit ihr geliebter Stiefvater bei einem Zusammenstoß mit einem Laster sein Leben verlor. Der Zufall führt Juliette und Fabiola zusammen und gibt ihrem Leben eine neue Richtung. Mit den Stilmitteln eines Dokumentarfilms gibt der Regisseur vor, zwei glaubwürdige Portraits zweier junger Frauen zu realisieren, die an unterschiedlichen Orten in unterschiedlichen sozialen Kontexten leben. Doch sobald man als Zuschauer diese Ausgangslage ernst nimmt, wird man vom Lachen Juliettes auf den Boden einer brüchigen Realität geholt. Juliette, die auf der Straße lebt, macht sich über alles und jeden lustig: Über den Regisseur, über den Zuschauer und seine Erwartungen, über ihre Freier, über die Schauspielerei und über sich selbst. Hinter diesem lustvoll zur Schau getragenen anarchischen Gestus verbirgt sich jedoch eine tiefe Traurigkeit - und damit auch ein getreues Abbild kubanischer Befindlichkeiten ohne platte Sozialkritik und ohne ideologische Gewissheiten.

Ein Film von Carlos Márcovich

*Mexiko 1997, 91 Min., 35mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln.*

Regie: *Carlos Márcovich*

Drehbuch: *Carlos Cuarón*

Schnitt: *Carlos Márcovich*

Kamera: *Carlos Márcovich*

Originalmusik: *Benny Ibarra de Llano (Lied),
Alejandro Márcovich*

Ton: *Antonio Diego, Juan Carlos Prieto*

Darsteller: *Yuliet Ortega, Fabiola Quiroz, Jorge Quiroz, Victor Ortega, Michele Ortega, Salma Hayek, Benny Ibarra, Francesco Clemente,*

Daniel Giménez Cachó,

Produzenten: *Salvador Aguirre, Carlos Taibo,
Martín Torre*

Verleih: *Pegasos Filmverleih und Produktion
GmbH, Ebertplatz.21, 50668 Köln*

Tel.: +49 / 221 / 972 66 - 16 / - 52,

Fax: +49 / 221 / 972 66 17

E-Mail: pegasos@pegasofilm.de

<http://www.pegasofilm.de>

Carlos Markovich wurde 1963 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Seit seinem Filmstudium in Mexiko arbeitet er vor allem als Kameramann und Musikvideoregisseur.

NUR IN HEIDELBERG

Sa., 8.5., 23:30, Karlstorkino

So., 9.5., 11:00, Karlstorkino

Mi., 12.5., 17:30, Karlstorkino

EL ÚLTIMO TREN DER LETZTE ZUG

Ein Film von Diego Arsuaga

Argentinien/Spanien/Uruguay 2002, 98 Min.,
35 mm, Farbe

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie: *Diego Arsuaga*

Drehbuch: *Diego Arsuaga, Beda Docampo
Feijoo, Fernando León*

Schnitt: *Fernando Pardo, Daniel Márquez*

Kamera: *Hans Burmann*

Musik: *Hugo Jasa*

Ton: *Horacio Almada*

Darsteller: *Héctor Alterio, Federico Luppi, Pepe*

Soriano, Gastón Pauls, Balaram Dinard

Produktion: *Rambla Producciones, Telefé,
Patagonik Film Group, Tornasol Films, Taxi
Films in Zusammenarbeit mit Via Digital,
Antena 3 TV und der Unterstützung von
Ibermedia, INCAA, ICAA, Fona, IMM, und
dem Sundance Institute.*

Verleih: *Pegasos Filmverleih und Produktion
GmbH, Ebertplatz.21, 50668 Köln*

Tel.: +49 / 221 / 972 66 - 16 / - 52,

Fax: +49 / 221 / 972 66 17

E-Mail: pegasos@pegasosfilm.de, <http://www.pegasosfilm.de>

*Diego Arsuaga wurde 1966 in Montevideo,
Uruguay, geboren. Er begann als Produzent,*

*Drehbuchautor, Co-Regisseur und wurde
schließlich Regisseur. U.a. führte er Regie und
war für die Kamera verantwortlich bei Carlos
Ameglios Kurzfilm EL HOMBRE DE*

*WALTER (1995) und war als Produzent tätig
für den Spielfilm PLATA QUEMADA von
Marcelo Pineyro, der mit dem GOYA für den
besten ausländischen Film in spanischer Sprache
ausgezeichnet wurde.*

NUR IN HEIDELBERG

Do., 13.5., 17:30, Karlstorkino

Sa., 15.5., 19:30, Karlstorkino

So., 16.5., 21:30, Karlstorkino

Mo., 17.5., 19:30, Karlstorkino

Di., 18.5., 21:30, Karlstorkino

Mi., 19.5., 19:30, Karlstorkino



Aufgebracht erfahren die Friends of the Rails Association, dass die wunderschöne historische Lokomotive mit dem Namen HEART OF FIRE an ein Hollywood-Studio verkauft werden soll. Drei Veteranen der Association wollen das nicht hinnehmen und beschließen, die Lok bei Nacht zu entführen. Unter dem Schlachtruf „Unser nationales Erbe steht nicht zum Verkauf“ entführen sie den Zug und reisen entlang der alten, längst verlassenen Bahnlinien Uruguays, verfolgt und gejagt von der Polizei und dem Käufer aus Hollywood. Die Zugentführer sind nicht gerade ein professionelles Team: der sogenannte Professor hat Herzbeschwerden, Dante leidet unter seniler Gedächtnisschwäche und Pepe langweilt alle mit seinen immer wiederkehrenden Geschichten aus dem Krieg. Außerdem haben sie einen Jungen mit an Bord des Zuges, der sich aber immerhin als Einziger entpuppt, der fähig ist, mit einem Handy umzugehen. Nach und nach zerfällt die „Entführerbande“: Guito, der Junge, verlässt den Zug, nachdem die Männer beschuldigt werden, den Jungen entführt zu haben. Ihm folgt Dante, dessen Vergesslichkeit immer mehr zu einem Unsicherheitsfaktor wird. Dennoch gelingt es der Polizei nicht, den Zug mit den beiden verbliebenen Alten zu stoppen, da die Entführer mittlerweile zu Volkshelden geworden sind.

LA VIDA ES SILBAR

DAS LEBEN EIN PFEIFEN



Warmer, kubanischer Regen. Pulsierendes Trommeln. Ungewöhnliche, wunderschöne Aufnahmen. Die Tänzerin Mariana, der Musiker Elpidio und Julia, eine Altenpflegerin, sind auf der Suche nach dem Glück. Zärtlich und einfühlsam dargestellt, und gleichzeitig gemischt mit einem Schuss surrealistischem Humor – der über die Ernsthaftigkeit, mit der die Figuren diese Suche betreiben, herzlich lachen lässt: Vielleicht ist das Leben doch nur ein Pfeifen... „Das Leben, ein Pfeifen“ ist eine bunte Mischung aus Drama und Komödie, die Kuba am Ende des 20. Jahrhunderts beleuchtet. Eine Liebeserklärung an Havanna und seine Menschen und zugleich ein entschiedenes Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben. Preise und Auszeichnungen Internationales Festival Des Neuen Lateinamerikanischen Kinos, Havanna 1998: Bester Film, Beste Regie, Beste Kamera, Beste Nachwuchs-schauspielerin (Claudia Rojas) Kubanischer Kritikerpreis, FIPRSCI-Preis Sundance Filmfestival: Spezialpreis der Jury Internationales Filmfestival Rotterdam 1999: Kritikerpreis Berlinale 1999: Preis des Internationales Filmkunsttheaterverbandes C.I.C.A.E. Internationales Filmfestival Viña del Mar/Chile, 1999: Bester Film, Spezialpreis der Jury, Andacollo-Preis

Ein Film von Fernando Pérez

*Kuba/Spanien 1998, 106 min., 35 mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen Untertiteln*

Regie: Fernando Pérez

*Drehbuch: Eduardo del Llano,
Humberto Jiménez, Fernando Pérez*

Schnitt: Julia Yip

Kamera: Raúl Pérez Ureta

Musik: Edesio Alejandro

*Darsteller: Luis Alberto García, Coralia Veloz,
Claudia Rojas, Bebé Pérez, Isabel Santos,*

Rolando Brito, Juan Manuel Reyes,

Mónica Guffanti

Produktion: ICAIC (La Habana),

Wanda Films (Madrid)

Verleih: Pegasos Filmverleih und Produktion

GmbH, Ebertplatz.21, 50668 Köln

Tel.: +49 / 221 / 972 66 - 16 / - 52

Fax: +49 / 221 / 972 66 17

E-Mail: pegasos@pegasosfilm.de,

<http://www.pegasosfilm.de>

Fernando Pérez studierte hispano-amerikanische Sprache und Literatur an der Universität von Havanna. Seit 1962 ist er in der Filmindustrie tätig. Zunächst als Produktionsassistent und Übersetzer. 1975 begann er seine Karriere als Regisseur für Dokumentarfilme. Darüber hinaus produzierte er unter der Leitung von Santiago Alvarez zahlreiche Beiträge für den Noticiero ICAIC Latinomanericano, bis 1990 die kubanische Kinowochenschau. Clandestinos, den er im Jahre 1987 drehte, war sein erster Langfilm. Es folgten Hello Hemingway (1994), Madagascar (1996) und sein bislang größter Erfolg La vida es silbar (1998). Mit Suite Habana (2003) räumte er im Dezember 2003 beinahe alle Preise des größten lateinamerikanischen Filmfestivals in Havanna ab.

NUR IN HEIDELBERG

Do., 6.5., 19:30, Karlstorkino

Fr., 7.5., 23:30, Karlstorkino

So., 9.5., 13:00, Karlstorkino

Fr., 07.05., 16.00 bis 19.00 Uhr, Ort: Karlstorkino HD

Die Aktive Medienarbeit des Medienforums HD präsentiert das Kurzseminar

KINO IM DORF DER WUNDER – DAS KUBANISCHE KINO SEIT 1959

Spätestens seit Beginn der 1990er Jahre erfreut sich das kubanische Kino großer Beliebtheit beim deutschen Publikum. Ausschlaggebend für den Erfolg sind vor allem Werke wie „Alicia en el pueblo de Maravilla“ („Alicia im Dorf der Wunder“, 1991) von Daniel Díaz Torres und „Fresa y chocolate“ („Erdbeer und Schokolade“, 1993) des 1996 verstorbenen Regisseurs Tomás Gutiérrez Alea. Doch auch schon zuvor wurden in Kuba immer wieder Filme von internationaler Qualität produziert. Dies ist vor allem der Gründung des ICAIC (*Instituto Cubano de Arte y Industria Cinematográficos*), dem nationalen kubanischen Filminstitut, im Jahre 1959 zu verdanken. „Film ist Kunst.“ So lautete der erste Satz des dazugehörigen Gesetzestext. Daneben aber wurde damals, nach dem Sieg der Revolution das Medium Film eng verknüpft mit dem Aufbau der neuen Gesellschaft. Kunst und Revolution, das waren und sind die beiden Spannungsfelder, in denen sich die kubanischen Filmemacher bis heute bewegen. Film wurde als kreatives Instrument betrachtet, eine nationale Identität im Sinne der kubanischen Revolution zu kreieren. Anlässlich des Kuba-Schwerpunktes des diesjährigen Cine Latino gibt das Seminar einen Überblick über die wichtigsten Stationen des kubanischen Kinos und stellt die Filme immer wieder in den kulturpolitischen und gesellschaftlichen Produktionskontext. Die Ausführungen werden durch zahlreiche Filmausschnitte illustriert. Referent: Dr. Volker Kull (Medienforum, Universität Heidelberg), Unkostenbeitrag: Normal: 6 Euro, Ermäßigt: 5 Euro, Mitglieder 3 Euro. Ort: Karlstorkino HD. Verbindliche Anmeldungen bitte bis spätestens 3. Mai unter medienforum@gmx.de